31. Jahrgang. Montag, 10. Oktober. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.

№ 16705

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 10. Oktbr. (W. T.) Das „Journal des Debats" meldet, die Regierung habe infolge mehrerer in den Departements allzu leichtfertig wegen Verdachts der Spionage vorgenommenen Verhaftungen von Ausländern den Behörden anempfohlen, bei der Anwendung des Spionagegesetzes künftig mit größter Umsicht zu verfahren und keine Maßregeln zu ergreifen, welche die freie Bewegung der Ausländer hinderten, ausgenommen wenn sehr ernste Gründe für die Schuld derselben vorlägen.

Petersburg, 10. Oktober. (W. T.) Ein Circularerlaß des Zolldepartements vom 7. Oktober gestattet die Annahme der laufenden Coupons der 4½procentigen Metallpfandbriefe des gegenseitigen Bodencreditvereins in Zahlung bei Zollgefällen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Neustrelitz, 9. Oktober. Der Präsident des Landgerichts, Kammerherr v. Blücher, ist heute früh in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

München, 9. Oktober. Die „Allgemeine Ztg." meldet aus Lindau, das österreichische Dampfboot „Habsburg" sei gestern Abend 8¼ Uhr vor dem Lindauer Hafen mit dem bairischen Dampfer „Stadt Lindau" zusammengestoßen, die „Stadt Lindau" sei gesunken, 2 Passagiere des Schiffes seien verunglückt.

Wien, 9. Okt. **Der König von Griechenland ist heute nach Gmunden abgereist.** Der König von Serbien machte heute dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe einen Besuch.

Rom, 9. Okt. Die „Agenzia Stefani" sagt gegenüber dem unter russischem Einflusse stehenden „Nord" in Brüssel, in den Unterredungen zwischen Crispi und dem Fürsten **Bismarck** habe sich volles Einvernehmen gezeigt und habe daher keine Veranlassung für den einen Theil vorgelegen, dem anderen Klugheit zu empfehlen. Das Versprechen einer Vergrößerung sei absurd, da keinerlei Unternehmung beschlossen worden sei, aus welcher eine Veranlassung zu territorialen Veränderungen hergeleitet werden könnte.

Madrid, 9. Oktober. Der Minister des Auswärtigen Moret hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Geschäftsträger. — Zwei spanische Kriegsschiffe sind in Tanger angekommen.

Petersburg, 9. Oktober. Im März d. J. hatten Bauern eines Dorfes im Kreise Inssar (Gouvernement Pensa) in förmlicher Versammlung die Ermordung des gutsherrlichen Verwalters beschlossen und auch ausgeführt. In Folge dessen wurden 30 Bauern dem Kriegsgerichte überwiesen, welches 14 derselben wegen vorbedachten Mordes zum Tode durch den Strang und die Gemeinde-Aeltesten, sowie den Dorfschulzen wegen äußerst fahrlässiger Amtsführung zu Zuchthaus mit 3½ resp. 3 Jahren verurtheilte. 14 Angeklagte wurden freigesprochen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Oktober.

Die Nachwahl in Sagan-Sprottau.

Die Officiösen waren klug genug, der Liegnitzer Nachwahl für das Abgeordnetenhaus, welche bekanntlich trotz aller Wahlbeeinflussungen erst in engerer Wahl bei öffentlicher Stimmabgabe mit einer einzigen Stimme Majorität zu Gunsten der Cartellbrüder ausgefallen ist, eine besondere politische Bedeutung nicht beizumessen. Nur die „National-Zeitung", die im Laufe eines halben Jahres eine Schwenkung gemacht, wie wohl noch nie ein größeres Blatt, konnte sich in ihrer Freude über den kümmerlichen und mit solchen Mitteln errungenen Liegnitzer Sieg, der vor der Wahlprüfungscommission nicht einmal Stand halten wird, nicht enthalten, einige höhnische Bemerkungen zu machen über die „feste Burg des Freisinns" Niederschlesien, die ins Wanken komme. Am Sonnabend hat auch eine Nachwahl in Niederschlesien stattgefunden, glücklicherweise bei geheimer Stimmabgabe, und nach den bisherigen Nachrichten scheint es zweifellos zu sein, daß **Forckenbeck** den Wahlkreis, den er früher vertreten und der ihm am 21. Febr. unter Anwendung unerhörter Wahlbeeinflussungen entrissen ist, **wiedererobert** hat und zwar ohne daß es ihm wegen des in kürzester Frist angesetzten Wahltermins möglich gewesen ist, persönlich im Wahlkreise mitzuwirken. Am 21. Febr. unterlag Hr. v. Forckenbeck bei sehr lebhafter Wahlbetheiligung mit 7943 gegen 8513 Stimmen; bei der Wahl von 1884 war er bei 60 Proc. Betheiligung mit 6152 St. gegen 5449 St. gewählt worden. Die Wahlbetheiligung ist diesmal, da mit Kriegsdrohungen nichts mehr zu machen war, etwas geringer gewesen, und nach den bis jetzt vorliegenden Specialberichten haben die Freisinnigen fast überall **mehr** Stimmen gehabt als im Februar, die vereinigten Cartellbrüder dagegen **weniger**. Bis gestern waren gezählt: v. Forckenbeck 5037, der nat.-lib. Amtsrath Reinecke 2676 Stimmen. Besonders tritt in den ersten Nachrichten das Anwachsen der Freisinnigen in den Städten hervor, namentlich in Sagan, wo immer ein starker Druck herrschte.

Auffällig — für uns allerdings nicht besonders überraschend — ist es, daß in den bisherigen Wahlnachrichten keine einzige Stimme für den socialdemokratischen Candidaten Schneider Schrage aus Sorau angegeben ist. Unsere Leser wissen es, daß uns die Geschichte mit dieser Candidatur von vornherein verdächtig vorkam. Die Nachricht derselben tauchte zuerst in einem **conservativen** Blatte auf, gleich darauf triumphirte das conservativ-antisemitische „Deutsche Tageblatt" — allerdings in sehr ungeschickter Weise, so daß man gleich erkennen konnte, es handle sich hier um eine lediglich den Conservativen erwünschte und provocirte socialdemokratische Candidatur, die nur den Zweck hätte, den Freisinnigen möglichst viel Stimmen abwendig zu machen. Aus Sorau selbst wurde bald nachher mitgetheilt, daß den dortigen Socialdemokraten von einer Candidatur des Sorauer Genossen in Sagan-Sprottau nichts bekannt sei. Man wird ja bald, wenn das Resultat vollständig vorliegt, übersehen können, ob es sich hier wirklich, wie es den Anschein hatte, nur um **eine conservativerseits provocirte socialdemokratische Candidatur** handelt.

Ein großes conservatives Berliner Blatt meinte dieser Tage, es sollte doch den vereinigten Conservativen und Nationalliberalen in Sagan-Sprottau nicht zu schwer werden, Hrn. v. Forckenbeck gründlich heimzuschicken! Nun, Hr. v. Forckenbeck ist in Berlin geblieben, sein Gegencandidat, ein im dortigen Wahlkreise angesessener Landwirth, hat jeden Tag zwei bis drei Reden mit Unterstützung der Hrn. Cremer und v. Kardorff gehalten — diese Reden des nationalliberalen Candidaten waren von denen eines Conservativen **in keiner Weise zu unterscheiden** — und doch hat sich der fast zu drei Vierteln ländliche Wahlkreis, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, entschieden zu Gunsten des freisinnigen Candidaten v. Forckenbeck ausgesprochen. Hr. v. Kardorff, Landrath von Oels, warnte in der Rede, die er in Sagan gehalten, die Wähler dieser Stadt davor, für v. Forckenbeck zu stimmen; das würde ein Mißtrauensvotum gegen die jetzige Regierungspolitik sein. Die Saganer Wähler haben sich durch diese Warnung nicht davon abhalten lassen, ihr Votum nach ihrer Ueberzeugung abzugeben. Wenn jetzt eine Neuwahl des Reichstages angeordnet würde, dürfte in manchem anderen Wahlkreise die Wahl anders ausfallen, als am 21. Februar.

Auf dem freisinnigen Parteitage in Liegnitz ist — und gerade mit Rücksicht auf die bevorstehende Reichstagswahl in Sagan — von den Vertrauensmännern bekundet, daß Niederschlesien nach wie vor treu zur freisinnigen Sache stehe, und es wurde dem Willen Ausdruck gegeben, unablässig fortzuarbeiten trotz der wachsenden Macht der Gegner und ihrer Wahlbeeinflussungen. Die Gesinnungsgenossen in Sagan-Sprottau haben Wort gehalten. Ihr Beispiel verdient Nachahmung. — — —

Soeben geht uns noch folgendes Telegramm zu:

Sagan, 10. Oktober. Nach bisherigen Nachrichten hat v. Forckenbeck 6837, der nationalliberale Cartellcandidat 4475 Stimmen erhalten. Obwohl noch aus 28 Bezirken die Nachrichten fehlen, ist die Wahl Forckenbecks und zwar mit großer Majorität als gesichert zu betrachten. In den meisten Bezirken ergab sich ein ganz anderes Bild als am 21. Februar.

Der neue Kriegszug in Kamerun.

Gestern hat der Telegraph bereits in Kürze über die neueste militärische Execution in Kamerun berichtet. Die Action hängt mit dem in Kamerun herrschenden Uebelstande zusammen, daß der ganze Zwischenhandel zwischen dem producirenden Inlande und den europäischen Kaufleuten in den Händen der Kameruner Eingeborenen ist, die deshalb auch den meisten Vortheil haben und den Europäern nur wenig Verdienst übrig lassen, der enorm sein würde, wenn es ihnen gelänge, das Zwischenhandelsmonopol der Kameruner zu brechen und directe Verbindungen mit dem Hinterlande anzuknüpfen — eine Aufgabe, die alle Kenner der Verhältnisse, Zöller, Buchner 2c., als Vorbedingung für eine gedeihliche Entwickelung Kameruns bezeichnet haben. Wie nun aus dem nachfolgenden detaillirten Berichte hervorgeht, haben sich die Deutschen zum Einschreiten veranlaßt gesehen, um Häuptlinge zu bestrafen, die, wie es scheint, einen solchen aus dem Innern her gemachten Versuch, ohne Vermittelung der Kameruner Waaren unmittelbar zu den europäischen Factoreien zu bringen, gewaltsam verhindert hatten. Ein bei einer Kameruner Factorei angestellter junger Deutscher hat seinen Verwandten hierüber einen Brief geschrieben, in welchem es heißt:

„Vor einigen Abenden war wieder einmal große Aufregung unter den Einwohnern von Bell-Dorf. Unaufhörlich ertönten die Signale der Trommelsprache, Alles lief hin und her und steckte die Köpfe zusammen: das Dorf Bonambasi am Wuri, dem südlichen Quellfluß des Kamerun, welches etwa 80 bis 100 Seemeilen von hier stromaufwärts liegt, war von den Deutschen zerstört worden, der Häuptling Etoka mit allen Bewohnern geflohen. Am nächsten Tage traf die Nachricht ein, daß der Wegelagerer Singi in Tiko am Abo, dem nördlichen Quellfluß, ebenfalls zur Rechenschaft gezogen, aber auch entflohen sei. Sein Dorf und seine Kriegshäuser seien zerstört. Am nächsten Morgen dampften die Barkasse und Pinasse des „Habicht" mit zwei Booten im Schlepptau flußabwärts bei uns vorbei, und die Besatzung der Boote, etwa 60 Mann, ging wieder an Bord des „Habicht", während der auf der Barkasse den Zug begleitende Vertreter des Gouverneurs, Herr v. Puttkamer, beim Gouvernementsgebäude ausstieg. Bald erfuhren wir nun aus verschiedenen Erzählungen der Mannschaften, was an den beiden Tagen passirt war.

Eines der größten Hindernisse für unseren Handel mit dem Innern des Landes ist die am Fluß allerwärts hausende Sorte von Eingeborenen, welche den directen Verkehr der Stämme des Hinterlandes mit uns nicht gestatten wollen, weil sie selbst den Vortheil aus dem Zwischenhandel zu ziehen gewohnt sind. Es ist nun das Bestreben der deutschen Colonialregierung, dieses selbstgeschaffene Monopol der Händler zu brechen und da, wo sie sich Unrechtfertigkeiten erlauben, durch Strafen gegen sie einzuschreiten. Zu den berüchtigtsten gehören die „Herren" Etoka in Bonambasi und Singi in Tiko. Etoka hatte vor einiger Zeit eine Karawane überfallen, die Oel und Elfenbein hierher bringen wollte, ihre Waaren annectirt und die Träger festgehalten. Bei dem entstandenen Handgemenge sollen sogar mehrere Eingeborene getödtet worden sein. Aehnlich hatte es Singi in Tiko gemacht, nur daß sein diesmaliger Raub nicht so ergiebig ausgefallen war. Etoka war zu einer Geldbuße von 5000 ℳ, Singi zu 2000 ℳ verurtheilt, und sie machten natürlich keine Miene zu bezahlen, weil sie sich in ihrer Entfernung von Kamerun sicher vor jedem Schuß hielten. Doch die Geduld des Gouverneurs hat ihre Grenzen, und um den Kerlen zu beweisen, daß es kein Spaß mit den Anordnungen und Strafen sei, wurde beschlossen, eine Execution mit bewaffneter Hand vorzunehmen. Am 12. Juli, Morgens 5 Uhr, dampften vom „Habicht" die Barkasse und Pinasse ab, letztere 2 Boote mit 1 Offizier und je 20 Mann im Schlepptau führend und mit 1 Geschütz bewaffnet, und nach einer 8stündigen Fahrt kamen sie in Bonambasi an. Der Kamerun und der Wuri sind beide colossale Ströme, auf denen in der Regenzeit ein großes Kriegsschiff bequem manövriren könnte. Die kleinen Boote haben gar keine Schwierigkeit, bis zu 100 englische Meilen weit stromaufwärts zu gehen, nur das Landen ist an den meist sehr sumpfigen Ufern schwierig. Als sich nicht gleich eine bequeme Stelle zum Anlegen fand, sprangen die Mannschaften bis an die Brust in's Wasser und erreichten watend das feste Land. Dann wurde die Kanone ausgeschifft und vorsichtig auf das Dorf losgegangen. Man fand es völlig von Bewohnern verlassen, wahrscheinlich haben sie durch Trommelsprache Wind davon bekommen, was ihnen drohte. Den beweglichen Besitz hatten sie mitgenommen, nur die Ziegen und Geflügel waren zurückgeblieben. Auf Befehl des Commandanten der Expedition wurden die Thiere getödtet und dann das Dorf zum warnenden Exempel in Brand gesteckt. Hierauf ging es wieder stromabwärts bis zu dem Dorfe Eokau, welches am rechten Ufer des Kamerun gleich unterhalb des Zusammenflusses von Wuri und Abo liegt.

In Eokau blieb die Expedition zu Nacht und fuhr am anderen Morgen in aller Frühe den Abo hinauf. Das Dorf Tiko, der Aufenthalt Singis, liegt am linken Ufer des Abo und bildet eine vollkommene natürliche Festung. Von der sehr bequemen Landungsstelle führt ein Fußweg etwas bergauf zu zwei Palaverhäusern, wo der Häuptling seine Angelegenheiten des Handels und Krieges bespricht. Auf einem etwas höher gelegenen Plateau dahinter liegt das Dorf, dessen einzelne Hütten, wie überall hier im Lande, mit starken Verzäunungen umgeben sind. Hinter dem Dorfe führt der Fußweg durch eine ganz schmale, steile Schlucht, die sich im rechten Winkel biegt, also ganz zu einer Vertheidigung durch wenige Mannschaft gemacht ist, nach einem noch höher liegenden Plateau, das sich Singi zu seinem Wohnsitz erkoren hat.

Als die Boote vor Tiko ankamen, war Singi bereits in seinem Palaverhaus und lud den Gouverneur und den Commandanten der Expedition ein, mit ihm dort zu verhandeln. Er that sehr demüthig und klagte, daß er die Strafe nicht erlegen könne; er wolle aber sehen, ob es nicht möglich sei, die Herren zu befriedigen, wenn er alles zusammenbrächte, was er hätte. Sie möchten sich nur eine kurze Weile gedulden. Nach einiger Zeit, als den Herren die Zeit lang wurde, sagte er, er wolle selbst hingehen, um zur Eile zu treiben. Kurz darauf brachte ein kleiner Niggerbengel ein Päckchen mit Lumpen und sagte, das sei alles, was sie hätten. Als nun der Befehl gegeben wurde, zu dem Dorf und dem Wohnsitz Singis vorzudringen, um selbst zu holen, was er nicht geben wollte, fand man das ganze Nest ebenfalls leer, der schlaue Nigger hatte nur Zeit gewinnen wollen, seine Leute und seine Habe in die steilen unzugänglichen Schluchten des südlich gelegenen Terrains zu flüchten. Nun wurde auch das Dorf Tiko niedergebrannt und die Expedition kehrte heim, da ihr unter den obwaltenden Umständen nichts anderes übrig blieb."

Hoffentlich wird, bemerkt der Briefschreiber zum Schluß, die Maßregel doch den erwünschten Eindruck machen, „denn die Eingeborenen, wenigstens diejenigen, welche den Zwischenhandel sich völlig angeeignet haben, sind durch die Zerstörung ihrer Wohnsitze schwer geschädigt und haben gemerkt, daß sie für die strafende Hand der Gerechtigkeit durchaus nicht unerreichbar sind". Bei der Mannschaft des „Habicht" waren vielfach Fieber ausgebrochen. Die Anfälle waren die Folge des unfreiwilligen nassen Bades in Bonambasi und des Aufenthalts in Eokau. Der „Habicht" ist mit den Kranken seewärts gedampft, „um auf einer Spazierfahrt die Gesundheit am sichersten wieder herzustellen".

Soweit die Nachrichten über die Expedition, die in weiteren Kreisen zweifellos auch Interesse erregen werden, wenn es sich auch nicht gerade um eine Belfortaffäre handelt. Dem Briefe folgt dann noch eine Nachschrift, durch welche, wie schon telegraphisch erwähnt ist, der Erfolg der Expedition bestätigt wird:

„Wie ich soeben erfahre, sind die beiden Uebelthäter schon zu Kreuz gekrochen. Sie sollen sich bereit erklärt haben, die Strafe nach und nach aufzubringen, und eine Anzahlung schon geleistet haben."

Zur Frage der Alters- und Invalidenversorgung.

Anfang Oktober, so wurde bekanntlich vor längerer Zeit gemeldet, würden die Grundzüge für die Altersversorgung der Arbeiter so weit fertig gestellt sein, daß dieselben Sachverständigen — es war sogar von dem preußischen Volkswirthschaftsrath die Rede — würden vorgelegt werden können. Inzwischen ist der bezeichnete Zeitpunkt herangekommen. Die Industriellen, welche sich mit der Angelegenheit beschäftigen wollten, haben ihre Zusammenkunft bis zum November hinausgeschoben. Dieser Aufschub wird vielleicht garnicht ausreichen.

Stadt-Theater.

* Lessing's „Nathan" wurde am Sonnabend vor einem erfreuerlicher Weise ganz besetzten Hause gespielt, und die Darstellung fand einen überaus lebhaften Beifall. Wenn wir uns mit derselben auch nicht ganz einverstanden erklären können, so müssen wir doch anerkennen, daß manches recht gute geboten wurde. Auszusetzen haben wir, daß der Text nicht durchweg fest saß und daher einige Verunstaltungen erlitt. Auch schienen uns die Kürzungen noch stärker als sonst. Den Nathan spielte Hr. **Schwarz**, der sich schon in früheren Rollen durch kunstverständige und eindrucksvolle Behandlung der Rede empfohlen hat. Auch hier ließ sein Vortrag nichts zu wünschen übrig. Namentlich die Parabel von den drei Ringen wurde hübsch wiedergegeben. Auch in der Anlage und Haltung des Charakters können wir dem Darsteller im allgemeinen zustimmen; nur schien uns das Spiel an einzelnen Stellen zu leidenschaftlich bewegt für die Rolle. So, meinen wir, ging das Hinknien vor dem Tempelherrn (2,5), als er dessen Mantel küssen will, etwas zu weit. Und noch mehr schien uns das leidenschaftliche Spiel in der Scene mit dem Klosterbruder (4,7), als er diesem die Geschichte seines Unglücks erzählt, außerhalb der Grenzen der Rolle zu liegen. Im ganzen war aber der Nathan eine sehr würdige Leistung. Hr. **Werder** (Saladin) hielt mit dem Pathos der Declamation nicht recht Haus. Zuweilen wurden die stärksten Accente auf nebensächliches gelegt. Auch der Commandoton in den Worten, mit denen er Nathan empfing („Tritt näher Jude!"), war verfehlt. Die eigenthümliche Behandlung, die Hr. **Ernst** dem Tempelherrn zu theil werden läßt, haben wir schon bei der vorjährigen Darstellung ausführlich, und zwar im allgemeinen zustimmend, besprochen. Auch diesmal war er bemüht, als die Grundzüge des Charakters jugendlichen Ungestüm und Rauheit des Wesens scharf zu betonen und führte dies vielleicht nur, und zwar zum Vortheil der Wirkung, etwas weniger realistisch durch, als bei der letzten Darstellung. Der Klosterbruder wurde von Hrn. **Müller-Fabricius** in schlichter Einfachheit sehr verständig und mit sorgfältiger Vermeidung jeder komischen Wirkung gegeben. Auch der Patriarch des Hrn. **Bach** kam durch das verständnißvolle Maß, das der Darsteller einhielt, zu seiner richtigen Wirkung. Die allerdings schwierige Partie des Derwisch trug in der Darstellung des Hrn. **Kraft** zu viel von der Manier und Beweglichkeit einer Figur aus dem bürgerlichen Lustspiel an sich. Von den Frauenrollen wurden die, sehr verkürzten, der Sittah und Recha von den Damen **Erman** und **Fischer** anerkennenswerth durchgeführt. Ganz besonderes Verdienst erwarb sich aber Frau **Staudinger** mit ihrer Daja, die von ihr in voller Einheit des Charakters und mit sorgfältiger Ausarbeitung des Details wahr und überzeugend gespielt wurde.

Der gestrige Abend brachte eine neue Berliner Posse, **„Das fünfte Rad"** von Treptow und Herrmann, von der sich nur sagen läßt, daß sie lustig ist und überaus erheiternd wirkte. Das letztere war übrigens nicht zum wenigsten der guten Besetzung der Haupt- und Nebenrollen und der frischen und lebendigen Darstellung zu verdanken. Fräul. **Bendel** setzte für die Partie der Gertrud ihren stets siegreichen Humor ein und auch die übrigen Frauenrollen wurden von den Damen **Staudinger**, **Fischer**, **Becker** und namentlich Frau **Rosé** in der Rolle der jugendlich sein wollenden alten Jungfer sehr ergötzlich gespielt. Herr **Müller-Fabricius** als urgemüthlicher Rentier Grunwald, Hr. **Bing** als Schnackenbeck mit dessen bissiger, säuerlicher Gemüthsart, Hr. **Grahl** als flotter Felix Donner, Hr. **Schnelle** als schüchterner, schmachtender Liebhaber, auch Hr. **Calliano** als Amtsdiener Buschmann waren alle auf dem rechten Platze und wirkten sehr erheiternd. Die Coupletvorträge von Frl. Bendel und den Herren Müller, Grahl und Schnelle wurden sehr günstig aufgenommen; namentlich hatte Frl. **Bendel** durch die vortrefflich wiedergegebene musikalische Parodie des „Kommt ein Vogel geflogen" nach „berühmten Mustern" einen glänzenden Erfolg.

Referent hat am 7. d. M. der Aufführung der Operette **„Don Cesar"** von Dellinger, Text von Walther, nicht in der Meinung beigewohnt, daß er dieses Genre in den Kreis seiner Besprechungen zu ziehen haben würde; erst nachträglich erhielt derselbe die Aufforderung dazu, welche ihn an die Strophe „ein jeder Stand hat sein Vergnügen" erinnerte, mit bekannter Fortsetzung. Indessen „gegen jegliches Malheur ist Humor die beste Wehr", um gleich mit Don Cesar zu reden. Uebrigens ist Don Cesar ursprünglich eine komische Oper, und die Intrigue an sich verräth auch in dem Dellinger'schen Opus immer noch ihre vornehme Herkunft. Der Vater ist kein geringerer als Victor Hugo. Schöne Tänzerinnen, die von Stadt zu Stadt zogen, ihre Kunst (nicht bloß ihre Künste) zu zeigen, Spanierinnen und Zigeunerinnen waren im Mittelalter nichts seltenes, eine derselben hat sich sogar eine Stellung in der Kunstgeschichte erworben und ihr Name ist noch in aller Munde: Sarabanda, sie erfand für ihre Tänze jenen plastisch schönen und männlich ernsten, in seinem Wesen echt spanischen Rhythmus, den Beethoven, gewiß nicht zufällig, würdigte, das bekannte (nur meist nicht verstandene) Anfangsthema seiner Egmont-Ouvertüre nach ihm zu gestalten. Den Typus dieser wandernden Tänzerinnen gestaltete Victor Hugo zuerst in dem Roman Notre Dame de Paris 1831 zu der zauberisch anziehenden Gestalt der Esmeralda, die eine ganze Reihe von Opern hervorgerufen hat; das Textbuch der ersten derselben lieferte Victor Hugo selbst. (Esmeralda, kom. Oper von Louise Angel. Bertin, Paris 1836.) Dieser Typus wurde beliebt, und in der Figur der Maritana in dem fünfactigen Schauspiel Don Cesar de Bazan von Demmery, Dumenoir und Chantepie wiederholt. Der Titelheld ist ein armer Ritter wiederum aus einem Drama von Victor Hugo, nämlich Ruy Blaz, welches letztere Werk auch eine Reihe von Opern veranlaßte. Aus jenem Don Cesar ließ Will. Vincent Wallace sich von Edw. Fitzball das Textbuch zu einer komischen Oper zurecht machen, dessen Mittelpunkt und Titel die Maritana war — kein Wunder, daß Wallace, der Odysseus unter den Pianisten, der die ganze Welt befahren hatte und mit seinem Flügel bis nach Australien und den Südsee-Inseln gedrungen war, sich am meisten von dieser Figur angezogen fühlte: seine Oper ward 1845 in London aufgeführt; jene drei Dichter aber lieferten selbst das Textbuch Don Cesar de Bazan zu der komischen Oper dieses Titels von Victor Massenet, die 1872 in Paris aufgeführt ward. Dadurch ist das Sujet wohl wieder „en vogue" gekommen, Dellinger aber, ein junger Musiker, ließ sich von einem Herrn O. Walther „mit theilweiser [nicht besonders weiser] Benutzung" des Fitzball'schen Textbuches das seinige zu der am Freitag gegebenen Operette herstellen, welche zuerst in Hamburg am 28. März 1885 das Licht der Bühne erblickte. Auch ein Italiener hat inzwischen einen Don Cesar de Bazan componirt, und es ist schade, daß der überaus ergiebige und reizende Stoff immer noch nicht den Componisten gefunden hat, der eine lebensfähige deutsche komische Oper daraus zu gestalten gewußt hätte, wie Lortzings „Zar und Zimmermann", mit welchem das Hugo'sche Original des „Don Cesar" im Ruy Blaz übrigens dasselbe Geburtsjahr hat (1838). Der Held des Stückes hat mit seinem trotzigen Lebensgenuß und seiner humorvollen Todes-

Eine Meldung, daß die Regierungen von Sachsen und Baiern die Grenzzölle beanstandet hätten, hat jetzt den Officiösen des Herrn Finanzministers v. Scholz Anlaß gegeben, der Sache nachzugehen. Dieselben ist nun in der That so unvorsichtig, zu bemerken, daß Sachsen sich sehr sympathisch ausgedrückt habe — sächsische Blätter hatten vor einiger Zeit das Gegentheil gemeldet —, was aber Baiern betreffe, so liege bis jetzt noch gar keine Aeußerung vor. In München scheint jedenfalls die Sympathie mit dem Projecte nicht sehr groß zu sein; andernfalls würde man sich mehr beeilt haben, eine Rückäußerung nach Berlin gelangen zu lassen.

Die Beschlüsse des socialdemokratischen Congresses in St. Gallen

liegen jetzt vollständig vor. Es wird durch dieselben die Auffassung bestätigt, daß die entschiedeneren Elemente dort die Oberhand gehabt haben. Es wird das sehr deutlich zur Erscheinung kommen. Bemerkenswerth ist es, daß gegen die früheren Abgeordneten Viereck und Geiser ausdrücklich ein Mißtrauensvotum angenommen wurde, weil sie die Unterschrift zu der öffentlichen Einladung zum Parteitage verweigert haben, und daß die sichere Erwartung von dem Parteitage ausgesprochen ist, es würde diesen früheren Abgeordneten „eine Vertrauensstellung innerhalb der Partei nicht mehr übertragen werden“. Viereck galt bekanntlich bisher immer als einer der Vertreter der gemäßigten Richtung. Unseren früheren Mittheilungen wäre noch hinzuzufügen, daß eine Commission gewählt worden ist, welche das socialdemokratische Programm einer Revision unterwerfen und dem nächsten Parteitage Vorschläge über etwaige Abänderungen machen soll.

Ueber die Verhandlungen des Parteitages gehen uns noch zwei Correspondenzen zu, welche wir nachstehend zum Abdruck bringen. Unser Berliner ♁-Correspondent schreibt:

„Die in Deutschland erscheinenden farblosen (socialistischen) Blätter heben hervor, daß auf dem Congreß sämmtliche Beschlüsse mit Einstimmigkeit gefaßt seien und volle Harmonie geherrscht habe. Aus unterrichteter Quelle können wir versichern, daß letzteres nicht in allen Punkten der Fall gewesen ist, und zwar tritt dies hervor bei der Discussion über die Thätigkeit der Parteivertreter in den verschiedenen parlamentarischen Körperschaften. Hierüber sind die Meinungsverschiedenheiten noch nicht ausgeglichen. Die angenommene Resolution, welche noch nicht mitgetheilt ist, hat folgenden Wortlaut:

„Der Parteitag ist der Ueberzeugung, daß nach wie vor die Stellung der Partei zu der parlamentarischen Thätigkeit im Reichstage und in den Landtagen die bisherige bleibe; wie bisher ist das Hauptgewicht auf die kritische und agitatorische Seite zu legen, und die positive gesetzgeberische Thätigkeit nur in der Voraussetzung zu pflegen, daß bei dem heutigen Stande der Parteigruppirung und der gegenwärtigen ökonomischen Verhältnisse über die Bedeutung und Tragweite dieser positiven Thätigkeit für die Klassenlage der Arbeiter in socialer wie socialer Beziehung kein Zweifel gelassen und keine Illusion geweckt werden kann.“

Daß der Congreß sich ziemlich scharf gegen die anarchistischen Bestrebungen ausgesprochen, ist mit auf Wunsch der belgischen Genossen zurückzuführen. Die Vorgänge in Gent, bei denen es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Socialisten und Anarchisten gekommen, mußten selbstverständlich die Haltung des Congresses beeinflussen; gerade in Belgien haben die Anarchisten den Socialisten das Terrain stark streitig gemacht. Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei hatte durch seinen Generalsecretär Hoffmann eine Glückwunsch-Adresse dem Congreß übermittelt.“

Unser ⊙-Correspondent in Berlin führt aus:

„Die diplomatische Wendung, mit der das hiesige socialdemokratische Blatt über die Meinungsverschiedenheit hinweggeht, auf welche die Herren Liebknecht und Genossen auf dem socialistischen Congreß in St. Gallen gestoßen sind, reicht aus, die Thatsache zu verdecken, die Einigkeit, mit der die Beschlüsse gefaßt worden sind, hatte offenbar zur Voraussetzung, daß die Reichstagsabgeordneten, welche wegen der Sünde des Parlamentelns in Anklagezustand versetzt waren, sich dem Willen der Mehrheit unterworfen haben. Im übrigen werden die praktischen Folgen der Beschlüsse schon in der bevorstehenden Reichstagssession hervortreten. Von dem Socialistengesetz ist, nach den bisher veröffentlichten Berichten zu urtheilen, zu St. Gallen garnicht die Rede gewesen; man hat also auch nicht nöthig gehabt, über die Verlängerung dieses Gesetzes, mit dem die socialdemokratischen Führer sich längst ausgesöhnt haben, Krokodilsthränen zu weinen. Gerade die Furcht vor der Aufnahme, welche das Parlamenteln in den Kreisen ihrer Parteigenossen außerhalb des Parlaments finden könnte, und vielleicht auch, wie gesagt, das Zutrauen in die Wirkungen des Gesetzes haben die socialdemokratischen Mitglieder des aufgelösten Reichstags verhindert, die Ablehnung der Verlängerung des jetzigen Socialistengesetzes herbeizuführen. Man weiß, daß es nur von den Socialdemokraten abgehangen hätte, die gegen das Gesetz stimmende Majorität, welche in der zweiten Berathung die die Schärfen des Gesetzes abmildernden Anträge Windthorsts in eventueller Abstimmung angenommen hatte, an diesem Votum festzuhalten. Die Regierung wäre dann vor die Alternative gestellt worden, entweder die Verlängerung des so amendirten und abgeschwächten Gesetzes — unter Beseitigung des Ausweisungsrechts u. dergl. — zu acceptiren, oder unter Ablehnung der Reichstagsbeschlüsse das Ausnahmegesetz wenigstens für den Augenblick fallen zu lassen. Nachdem aber die socialdemokratischen Abgeordneten erklärt hatten, sie würden bei der Endabstimmung in der 2. Berathung auch gegen das Gesetz mit den Windthorst'schen Amendements stimmen, hatten begreiflicher Weise auch die principiellen Gegner des Gesetzes keine Neigung, ihre ablehnende Haltung aufzugeben. So wurde dann der Reichstag in der 3. Lesung vor die Wahl gestellt, entweder das Gesetz ganz zu beseitigen oder das unveränderte Gesetz zu verlängern. Wie die Socialdemokratie im Reichstage in Zukunft die Anforderungen parlamentarischer Thätigkeit mit den Wünschen ihrer Parteigenossen in Einklang bringen werden, darauf darf man gespannt sein. Erleichtert wird ihnen die Aufgabe freilich dadurch, daß die 11 Mitglieder überhaupt nicht in den Fall kommen werden, einen Einfluß auf Abstimmungen auszuüben.“

Die Ausführungsbestimmungen zum Branntweingesetz.

Wir haben wiederholt an dieser Stelle mitgetheilt, daß die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz seitens des Bundesrathes nur als vorläufig festgestellt zu erachten sind. Wie nachträglich bekannt wird, lautet der förmliche Beschluß des Bundesrathes in dieser Beziehung dahin, daß die Ausführung des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Branntweins vom 24. Juni 1887 vorbehaltlich der definitiven Feststellung der Ausführungsbestimmungen und unbeschadet der den Landesregierungen nach § 13 und § 41 Ziffer IV. des Gesetzes zustehenden Befugnisse einstweilen und bis auf weiteres nach Maßgabe des vorerwähnten Entwurfs zu erfolgen habe; daß Abweichungen von den hierselbst getroffenen Vorschriften von den obersten Landesfinanzbehörden ausnahmsweise insoweit zugelassen werden dürfen, als ein besonderes Bedürfniß hierzu nachgewiesen wird und das steuerliche Interesse genügend gewahrt werden kann; daß die obersten Landesfinanzbehörden zu ersuchen seien, den Reichskanzler von den auf Grund der Ziffer 2 getroffenen Vorschriften, soweit sie für die definitive Feststellung der Ausführungsbestimmungen von Bedeutung erscheinen, sowie von denjenigen Anordnungen in Kenntniß zu setzen, welche sie auf Grund der Bestimmung im § 3 Absatz 2 des Regulativs, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen 2c. Zwecken, treffen werden; daß den Materialsteuer entrichtenden Brennereien mit Vorbehalt des Widerrufs zu gestatten sei, ihr gesammtes Erzeugniß zu dem niedrigen Abgabesatz von 50 Pf. herzustellen. — Ferner wurde ein volles Einverständniß darüber festgestellt, daß für Branntwein, welcher vor dem 1. Oktober d. J. aus dem freien Verkehr eines Bundesstaates nach einem anderen deutschen Branntweinsteuergebiete unter Controle ausgeführt wird, im Versendungslande eine Steuervergütung nur dann zu gewähren und im Bestimmungslande eine Uebergangsabgabe nur dann zu erheben ist, wenn der Branntwein im Bestimmungslande noch vor dem erwähnten Zeitpunkt zur steuerlichen Abfertigung gestellt wird.

Einen Epilog zur gescheiterten Kaiserentrevue

bringt der bekannte phantasievolle Pariser „Times“-correspondent Oppert aus Blowitz in folgendem vom 6. datirten Briefe an das Londoner Blatt:

Der hauptsächliche Zweck, den Fürst Bismarck bei seinem Wunsche, die beiden Kaiser möchten in Stettin zusammentreffen, hatte, war, durch die persönliche und directe Intervention des Kaisers Wilhelm, wenn nicht eine Zurücknahme, so doch wenigstens eine beträchtliche Modification des **Gesetzes über den Grundeigenthumserwerb durch Fremde** zu erlangen. Während seines Aufenthalts in Kopenhagen hatte der Zar heftige Gemüthsaufregungen, blieb schweigsam, wenn auf den Fürsten Bismarck die Rede kam, zeigte seine Unzufriedenheit mit der Haltung Deutschlands, und als von der Stettin-Frage gesprochen wurde, machte er die folgende Bemerkung in Gegenwart von 4 oder 6 Personen: „Gut, ich will auch nicht gezwungen werden, nach Canossa zu gehen.“ Dies bewog den Fürsten Bismarck zu den jüngsten Zusammenkünften in Friedrichsruh. Sie sind eine bezeichnende Antwort auf den Wunsch des Zaren, seine gänzliche Unabhängigkeit zu bewahren.

„Diese Mittheilung“, bemerkt dazu die „Köln. Ztg.“ in einer officiösen Auslassung, „ist doch gar zu ungeschickt erfunden. Hätte der deutsche Reichskanzler einen sachlichen Grund gehabt, zu jener Zeit eine Zusammenkunft der beiden Kaiser zu wünschen, so würde er doch zweifellos nicht geschwankt haben, an den Zaren eine förmliche Einladung ergehen zu lassen. Eine solche Einladung ist aber nicht erfolgt, im Gegentheil, es ist officiös in jener Zeit ausdrücklich betont worden, daß wenn der Zar unseren Kaiser in Stettin besuchen würde, dies ein reiner Höflichkeitsbesuch ohne jeden politischen Hintergrund sein würde, der seine naturgemäße Erklärung in einem begreiflichen Wunsche finden würde, den nahen Verwandten und befreundeten Herrscher dann zu begrüßen, wenn er an der Grenze seines Reiches weile und ohne große Reisestrapaze zu erreichen sei. Hieraus folgt auch ferner, daß bei einem solchen Besuche nicht derartige Fragen wie der russische März-Ukas zwischen zwei befreundeten Herrschern aufgeworfen und erörtert werden können. Dieser Ukas liegt in erster Linie auf dem Gebiete der russischen inneren Gesetzgebung. Deutschland hat kein unmittelbares Interesse daran, in diesen innern Act der russischen Gesetzgebung einzugreifen. Wenn derselbe in Deutschland große Aufmerksamkeit erregt hat, so ist es nur um deswillen, weil er deutlicher wie viele andere Anzeichen der Welt verkündigt, wie wenig von gegenwärtigen russischen Machthabern Recht und Gerechtigkeit geachtet wird, und wie sehr man damit rechnen muß, daß diesem einen schweren Rechtsbruche noch weitere auf Kosten der Fremden und Ausländer folgen werden. Aber daß diese Ueberzeugung nicht zum Gegenstand einer Unterhaltung der beiden sich besuchenden Herrscher gemacht werden kann, ist zu offenkundig, als daß es weiterer Ausführung bedürfte. Der Grund, warum Zar Alexander sich nicht hat entschließen können, den freundnachbarlichen Besuch auszuführen, liegt vielmehr auf einem ganz anderen Gebiete. Er muß immer mehr mit den Panslavisten und ihren Freunden in Frankreich rechnen und in seinem Thun und Handeln auf ihre Wünsche Rücksicht nehmen.“

Victor Napoleon über das orleanistische Manifest.

Der junge Prinz Victor Bonaparte läßt in Form eines Interview im „Gaulois“ seine Ansicht über das Manifest des Grafen von Paris veröffentlichen. Er meint: „Das Manifest könnte eine schlimme Wirkung haben, wenn sich vermuthen ließe, daß Kaiserthum und Königthum gleichbedeutend wären. Dieser Meinung muß entgegengearbeitet werden. So lange die conservative Union nur ein Schutz- und Trutzbündniß im Interesse gewisser gemeinschaftlicher Ideen war, konnte ich gewähren lassen“, — jetzt aber, wo die conservative Union für eine einzelne Dynastie gebraucht werden solle, müsse er dagegen protestiren. Prinz Victor gab übrigens nicht zu, daß das Plebiscit, welches ein König ausschreiben würde, den gleichen Werth hätte, wie die von einem Kaiser angeordnete Volksabstimmung. Diese wäre die Bestätigung der Volkssouveränetät, das königliche Plebiscit hingegen nur die Anerkennung des Rechts des Königs.

Die bulgarischen Wahlen

haben gestern stattgefunden. Noch am Sonnabend fand in Sofia eine Wählerversammlung statt, an welcher gegen 300 Personen theilnahmen. Der Ministerpräsident Stambulow forderte dabei auf, für die von der Regierung aufgestellten Candidaten zu stimmen. Die Versammlung nahm darauf die Wahl der von Stambulow bezeichneten Candidaten an.

Nach den von gestern aus Sofia vorliegenden Meldungen haben bei den Wahlen in Plewna und in den ländlichen Wahlbezirken von Orehovitza und Kutlovutza **Ruhestörungen** stattgefunden. In den übrigen Theilen des Landes seien die Wahlen **durchaus ruhig** vor sich gegangen. Die bis jetzt bekannten Wahlergebnisse sind **für die Regierung günstige.** Die Regierungskreise prognosticiren den Anhängern Karawelows und Radoslawows höchstens 20 Sitze.

Die Lage der jüdischen Bevölkerung in Rußland und Polen

ist gegenwärtig keine beneidenswerthe. Von der Beamten- und militärischen Laufbahn, selbst in den unteren Rangstufen, ausgeschlossen, wurde auch vor kurzem der bei den Juden sich kundgebende Bildungsdrang durch die bekannten Verfügungen bezüglich der beschränkten Annahme in den Gymnasien und Hochschulen künstlich eingedämmt. Ueberdies sind — schreibt man der „V. Z.“ — die israelitischen noch immer geheim gehaltenen Berathungen der Petersburger und Warschauer Judencommission beunruhigt, welche gewiß nichts günstiges für sie beschloß. Kein Wunder, daß an verschiedenen Orten ein Streben zum **Religionswechsel** zum Vorschein kommt, und ist es namentlich die aus ärmeren Familien stammende Universitätsjugend, welche aus Sorge für ihr künftiges Fortkommen den Act der Taufe an sich vollziehen läßt. Merkwürdigerweise — und es wird dies von den russischen Journalen übel vermerkt — gehen diese, sowie die meisten aller jüdischen Begabten zur reformirten Kirche über, trotzdem diesen beim ev. Uebertritt zur orthodoxen Kirche verschiedene Privilegien zugesichert sind; behufs Erlangung eines höheren Ranges bei gewissen Beamtenkategorien ist sogar das griechisch-katholische Bekenntniß conditio sine qua non.

Ob die jetzige Strömung zur Religionsänderung von Dauer sein, oder noch weitere jüdische Kreise umfassen wird, ist nicht abzusehen; es hängt dies ganz von den Absichten und den künftigen Beschlüssen der Regierung ab, deren einflußreichste Factoren aus ihrer Abneigung gegen die Juden kein Hehl machen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Oktober. Hinsichtlich der **Rückkehr des Kaisers** nach Berlin sind alle Bestimmungen noch vorbehalten; es dürfte dabei alles von der Witterung und dem Befinden des Kaisers abhängen; es ist jedoch leicht möglich, daß darüber noch 14 Tage vergehen können. — **Prinz Wilhelm** wird zum 15. d. M. erwartet. Voraussichtlich, so nimmt man an, wird derselbe hier im Winter längeren Aufenthalt nehmen, um dem Kaiser die Last der Repräsentationspflichten zu erleichtern.

Am Sonnabend machte der Kaiser in **Baden-Baden** der Fürstin von Hohenzollern einen Besuch. Er war auch später bei der Abreise der Fürstin zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend. Hierauf unternahm er bei schönem Wetter eine Spazierfahrt und empfing sodann den Statthalter Fürsten Hohenlohe in längerer Audienz. Am Abend besuchte der Kaiser das Theater und wohnte der Vorstellung bis 9 Uhr bei. Darauf fand bei der Kaiserin Familienthee statt.

π **Berlin**, 8. Okt. Die Nachricht, daß die Berufsgenossenschaften mit der Einrichtung einer **Feuerversicherung** im Anschluß an die **berufsgenossenschaftliche Organisation** vorzugehen beabsichtigen, entbehrt, soweit ersichtlich, der Begründung. Wenigstens ist weder in den maßgebenden Regierungskreisen, noch bei denjenigen bedeutenderen Berufsgenossenschaften, bei denen Erkundigungen eingezogen werden konnten, von einer solchen Absicht etwas bekannt. Jene Nachricht ist anscheinend nichts anderes als ein ballon d'essai; sie bezweckt, das Terrain für Pläne aufzuklären, welche in letzter Instanz auf die Schaffung gut dotirter Verwaltungsstellen hinauslaufen. Man wird daher gut thun, derartigen Nachrichten mit größter Vorsicht zu begegnen.

* **[Großfürst Nicolaus]** wird wahrscheinlich — so nimmt man wenigstens in Paris an — demnächst wegen seines vorlauten Toastes den Wink erhalten, seinen Aufenthalt in Paris „abzukürzen“.

* **[Professor Roscher]**, der berühmte Nationalökonom in Leipzig, vollendet am 25. d. Mts. sein 70. Lebensjahr. Es sind dem Jubilar zahlreiche Ovationen zugedacht.

* **[Der „conservative Hauch“]** verschwindet, wenn man ihm nicht mit künstlichen Wahlparolen und behördlichem Apparat zu Hilfe kommt. Die bisher zweimal täglich erscheinende conservative „Halle'sche Zeitung“ erscheint seit dem 1. Oktober nur einmal täglich.

* **[Die Cartellgenossen unter sich!]** Zu der Nachricht, daß man zur Unterstützung der nationalliberalen Candidatur für Sagan-Sprottau Herrn Cremer aus Berlin hat kommen lassen, bemerkt die in Rinteln erscheinende conservative „Schaumburger Ztg.“: „Es ist derselbe Herr Cremer, der bei uns in Rinteln seitens der Nationalliberalen beschimpft worden ist. Und wir Conservativen, die nichts weiter gethan hatten als die Nationalliberalen in Sprottau — ihn als Redner einzuladen —, wurden mit beschimpft, verdächtigt und verleumdet. Hoffentlich schämen sich nun hier die Herren nachträglich.“ — Die armen Nationalliberalen!

* **[Die Hochzeit des Prinzen Heinrich]** wird jedenfalls erst im Herbst 1888 stattfinden.

* **[Der Reichskanzler und der deutsche Antisemitenbund.]** Der deutsche Antisemitenbund sandte nach der „Staatsbürgerzeitung“ am 23. v. M. dem Fürsten Reichskanzler nach Friedrichsruh folgende Depesche: „Ew. Durchlaucht senden die am 23 September auf Veranlassung des „D. A. B.“ in Kiesl's Sälen zahlreich erschienenen deutschen Antisemiten zum 25jährigen Ministerjubiläum die treuesten deutschen Glückwünsche. Der Vorstand des „D. A. B.“ — Hierauf ist per Post folgende Antwort eingegangen: „Friedrichsruh, 24. September 1887. Für Ihre freundlichen Wünsche zum gestrigen Tage sage ich meinen verbindlichsten Dank. von Bismarck. An den Vorstand des „D. A. B.“. Berlin.

* **[Geschenke für den Papst.]** Die Nachricht der Wiener „N. Fr. Pr.“, Kaiser Wilhelm hätte dem Papste zu seinem Jubiläum ein kostbares Porzellan-Service durch den Nuntius in München, Ruffo Scilla, überreichen lassen, ist unrichtig. Der Kaiser hat vielmehr dem Papste eine kostbare, reich mit Edelsteinen besetzte Mitra und die Kaiserin ein prachtvolles Meßornat zum Geschenk gemacht. Der Prinzregent Luitpold von Baiern läßt zum Jubiläumstage zwei kolossale Fenster in Glasmalerei anfertigen, von denen das eine den Papst Gregor den Großen, das andere den Papst Leo den Großen darstellen wird. Diese Fenster werden in der Scala regina des Vaticans ihren Platz finden. Die Königin Karola von Sachsen hat durch den Nuntius ein kunstvoll gearbeitetes Weihwasser-Becken aus Meißener Porzellan übersenden lassen, in welchem eine Spende von mehreren tausend Francs in Gold enthalten war. Die katholische Facultät in München bereitet eine künstlerisch ausgestattete Jubiläums-Adresse vor.

* **[Militärische Trauer.]** Der Kaiser hat durch Cabinets-Ordre aus Baden-Baden vom 6. Oktober angeordnet, daß sämmtliche Offiziere des 5. Armee-Corps drei Tage lang Trauer für den verstorbenen General v. Kirchbach anzulegen haben.

L. **[Die Maßregel gegen den Flugblattunfug.]** Zur Rechtfertigung der Verordnung des Berliner Polizeipräsidiums, wonach Flugblätter, Extrablätter u. s. w. nicht ohne besondere polizeiliche Genehmigung auf öffentlichen Wegen u. s. w. verbreitet werden dürfen, hat gestern auch die „N. A. Z.“ den Inhalt eines officiösen Waschzettels, der 24 Stunden früher schon in anderen gefälligen Blättern zu lesen war, zum Abdruck gebracht. Die Maßregel soll keinen anderen Zweck haben, als zu ermöglichen, daß auf Grund des Socialistengesetzes die Verbreitung socialdemokratischer Flug- und Extrablätter, wenn solche ohne polizeiliche Genehmigung erfolgt, unter Strafe gestellt werde. Nicht-socialdemokratische Flug- und Extrablätter würden ohne weiteres die polizeiliche Genehmigung erhalten. Da socialdemokratische Flugblätter erfahrungsgemäß nicht auf öffentlichen Straßen, sondern im geheimen, von Haus zu Haus verbreitet zu werden pflegen, so ist die Maßregel insoweit ein Schlag ins Wasser. Zur Verhinderung des „Extrablattunfugs“ aber kann die Maßregel nicht dienen, da notorisch dieser „Unfug“ nicht von Socialdemokraten verübt, von der Polizei also auch nicht auf Grund des Socialistengesetzes verhindert werden kann. Die officiöse Ausführung ist nur ein neuer Beweis dafür, daß die Officiösen nicht im Stande sind, die in Rede stehende Maßregel zu rechtfertigen.

* **[Verbotene Zeitungen im Elsaß.]** Wie das „Elsässer Journal“ meldet, ist das „Siècle“ in Elsaß-Lothringen verboten worden; dieses Blatt zählte im Reichslande etwa 500 Abonnenten. Eine gleiche Maßregel ist auch gegen die „Lanterne“ ergriffen worden.

* Wie früher erwähnt, wird zur Vorbereitung eines Gesetzes zur Regelung der **Unterstützung der Familien der zu Friedenszeiten einberufenen Reservisten und Landwehrleute** eine Enquete angestellt. Die Fragen, welche die Kreisbehörden bis zum 5 Oktober d. J. zu beantworten hatten, lauten wie folgt:

1) Soll die Unterstützungspflicht in Analogie der Bestimmungen des preußischen Gesetzes vom 27. Februar 1850 den Kreisen, oder welchem Träger sonst auferlegt werden? 2) Ist die Höhe der Unterstützung dem Ermessen der pflichtigen Verbände zu überlassen, oder sind bestimmte Durchschnittssätze oder (wie in dem preußischen Gesetze) Minimalsätze aufzustellen, event. in welcher Höhe wären diese Sätze zu bestimmen? 3) Soll die Unterstützungspflicht nur zu Gunsten der Ehefrau und der unerwachsenen ehelichen Kinder des Einberufenen eintreten, oder auch zu Gunsten sonstiger Angehörigen desselben, sofern sie von ihm unterhalten werden? Ferner wurde vornehmlich gewünscht, daß die finanzielle Tragweite der Unterstützungspflicht festgestellt bezw. nähere Anhaltspunkte für den Umfang der vorhandenen Bedürftigkeit geliefert würden.

* **[Denaturirter Spiritus.]** Vor einigen Tagen wurden die Firmen namhaft gemacht, welchen die Fabrikation des vom neuem Branntweinsteuergesetze vorgeschriebenen Denaturirungsmittels übertragen ist. Es sind auch bereits Proben des so denaturirten Spiritus an der Berliner Börse gezeigt worden, die jedoch, dem „B. Tgbl.“ zufolge, ein ungünstiges Urtheil über diese Art Denaturirung ergaben. Dieser Spiritus war nämlich von einem unangenehmen, penetranten Geruch und erscheint zu den Zwecken, zu welchen er bestimmt ist, wie u. a. zur Anwendung in der Hauswirthschaft, durchaus ungeeignet.

* **[Kriegsmateriallieferung für Bulgarien.]** Den „Hamb. Nachr.“ telegraphirt man von Berlin: Große Mengen von Revolvern und Munition sind von hier aus nach Bulgarien abgegangen, nachdem von der dortigen Regierung Zahlung geleistet ist.

* **[In Deutsch-Ostafrika]** sind zwei neue Stationen von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft angelegt: Uvapua und Aruscha. Die erste liegt der „Col. Pol. Corr.“ zufolge an der Grenze von Usagara nach den Seen hin. An diesem Ort tritt die große Karawanenstraße, die von Udschidschi am Tanganjika-See durch Uniamwesi und Ugogo führt, in das eigentliche Schutzgebiet ein, um bald nachher sich zu theilen und theils in Bagamoyo, theils in Saadani auszulaufen. Aruscha ist Station der großen Karawanenstraße, die, vom Norden des Victoria-Nyanza-Sees kommend, durch das Massai-Land an

---

verachtung sogar etwas mit „Don Juan“ verwandtes. — Den Herren Dellinger und Walther war es vorbehalten, das vornehme und feine Sujet auf das tiefer gelegene Niveau der Operette herabzubringen — immerhin ist es gut, daß es dadurch wieder in Erinnerung gebracht wird. Das Theater war stärker gefüllt, als an den vorangegangenen ernsteren Abenden, und wenn die Operette der Direction Einnahmen bringt, die sie in den Stand setzen, auf den besseren Theil ihres Berufs desto mehr Nachdruck zu legen, so wollen wir uns dabei gern zufrieden geben. Es werden wohl die in dieser Operette zu Tage kommenden burschikosen Züge sein, welche dem Original vergröberungshalber hinzugefügt sind, doch enthält das Walther'sche Textbuch auch manches hübsche, z. B. das Weinlied im 2. Acte, welches Herr Schnelle mit frischem Temperament zu Gehör brachte. Derselbe war aber auch darauf bedacht, den ernsten Momenten der Rolle gerecht zu werden. Vielleicht entschließt er sich dazu, die Färbung seiner Rolle nach dieser Seite hin noch um einige Nuancen zu vertiefen; wir wollen damit jedoch nicht sagen, daß seine Wiedergabe derselben nicht nach allen Seiten dankenswerthes geboten hätte.

Fräulein Robinson hatte die Rolle der Maritana; sie hätte, auch zum musikalischen Vortheil der Rolle, die ernsten Seiten derselben noch mehr herauszubilden, vor allem aber Gesang und Aussprache durch energische Uebungen in Articulation und Vocalisation zu läutern; die Stimme ist hübsch und beweglich, und es ist auch nicht gerade ein Detoniren irgendwo zu bemerken, aber die Tongebung an sich ist noch zu unbestimmt.

Frau v. Weber spielte und sang den Pueblo tout comme il faut, die etwas pagenmäßig muthwillige Rolle soll nun einmal von einem Weibe gespielt werden, und müssen wir besonders ihre für ein Weib gewiß besonders schwierige straffe und adrette Haltung in Gang und Geberden rühmen. Die acht anderen Falkoniere der Königin, welche dieser Rolle einen so reizenden Hintergrund leihen, waren ganz ihres „Coryphäen“ würdig.

Frau Director Rosé hatte für die Xantippe Uraca ein sehr charakteristisches spanisches Hausfrauenkostüm und eine durchweg angemessene, amüsante Wiedergabe; die Rolle selbst soll etwas steif sein. Ihr armer Partner und Gatte, der Archivar (Hr. Müller-Fabricius) war in seiner beschwerlichen Rolle von vorzüglicher Komik in Gesang und Spiel. Der Minister des Hrn. A. Calliano befriedigte nicht in gleichem Maße, besonders weil er anscheinend mit der Aussprache des S zu kämpfen hat, doch verdarb er musikalisch nichts. Hr. Blumenreich gab den Pseudobariton des Alerta ganz entsetzlich schön. Die Musik ist noch keine von den schlimmsten zu Operetten; man läßt sich bei Verdi mindestens ebenso viel und noch mehr Unsinn an Polkarhythmen bei Sterbescenen gefallen. Hier mildert er sich durch die Hoffnung und schließliche Gewißheit, daß es zum Sterben nicht kommen werde, und einzelne Ensembles, wie z. B. „das Glöcklein läutet“, sind von feiner orchestraler und vocaler Wirkung, desgleichen, so viel sich Referent erinnert, die etwas wagnerisirende Liebesscene des Königs mit Maritana im 3. Act. Die treffliche Regie des Hrn. Müller-Fabricius, die feine Ausstattung des Stückes, sowie Hr. Otmar Gerasch als Kapellmeister verdienen endlich volle Anerkennung.

C. F.

den Südabhängen des Kilima-Ndjaro vorüberführend, in einem Endzweige durch Pare und Usambara ziehend in Pangani, in einem anderen in Mombasa die Küste erreicht.

Jena, 9. Oktober. Auf dem hier abgehaltenen Parteitag der nationalliberalen Partei referirten der Abg. Geibel über die Zuckersteuervorlage, der Abg. Fetz über die Branntweinsteuer-Vorlage, der Abg. Henneberg über die Arbeiterschutz- und Innungsfrage, der Abg. Müller über die Socialpolitische Gesetzgebung. Der Vorsitzende, Prof. Delbrück, schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Nürnberg, 8 Oktober. In der in Nürnberg erscheinenden „Tagespost" behauptet der Reichstags-Abgeordnete Grillenberger bezüglich eines Rencontres, welches auf dem Bahnhofe in St. Gallen zwischen Socialdemokraten und einem Manne vorgekommen ist, der letztere, der dabei Prügel davontrug, sei ein Detectiv gewesen, der ihm von Stuttgart bis zum Orte des socialdemokratischen Congresses gefolgt sei.

Straßburg i. E., 8 Oktober. Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Morgen nach Baden-Baden zur Meldung bei dem Kaiser abgereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 8 Oktober. Zu der am Montag hier stattfindenden Hofjagd wird auch der König von Schweden erwartet. Die Abreise des Kaisers von Rußland ist vorläufig auf den 14. Oktober festgesetzt.

Frankreich.

* [Canalbau.] Das von der französischen Regierung unterstützte Project einer Verbindung des atlantischen Oceans mit dem Mittelmeer ist nun ausgearbeitet und vorgelegt; die Kosten werden auf 650 Millionen Francs veranschlagt.

* [Der Skandal im Kriegsministerium], der am Sonnabend telegraphisch erwähnt wurde, erregt, wie man der „Post" des näheren meldet, ungeheures Aufsehen. General Caffarel, Souschef im Generalstabe, ernannt unter Boulanger, wird bekanntlich beschuldigt, einen wahren Handel mit Decorationen der Ehrenlegion sowie sonstige schmutzige Geschäfte unter Verwerthung seiner Stelle und seines Einflusses getrieben zu haben. Es soll eine förmliche Bande von Tripoteurs gewesen sein, darunter Damen der Halbwelt und auch ein Deutscher, Baron Kreitmeier, der übrigens sonst unbekannt ist. Auch wird der Senator General Baron Andlau, aus dem Prozeß des Generals Bazaine bekannt, als Complice genannt, der jedoch energisch protestirt.

Belgien.

Brüssel, 8. Okt. Der Schwurgerichtshof zu Brabant hat den Socialisten Moreau, welcher angeklagt war, durch seine Reden zum Ungehorsam gegen die Gesetze aufgefordert zu haben, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

Danzig, 10. Oktober.

* [Eine seltene Thiererscheinung.] Vor wenigen Tagen ist ein Chamäleon auf einer Hecke an der Neustädter Chaussee unweit Zoppot aufgefunden und noch lebend unserem Provinzial-Museum eingeliefert worden. Es läßt sich annehmen, daß dieses Thier, welches in Nordafrika und in Europa nur in Andalusien wild lebt, hier aus der Gefangenschaft entflohen ist. Wir ersuchen daher alle, die in der Lage sind, über die Herkunft desselben Auskunft zu geben, eine gefällige Nachricht an Herrn Director Conventz (Provinzialmuseum), oder auch an die Redaction der „Danziger Zeitung" gelangen zu lassen.

* [Herr Oberpräsident v. Ernsthausen] begab sich gestern auf einige Tage in dienstlichen Angelegenheiten nach dem Straßburger Kreise.

* [Herr Oberbürgermeister v. Winter] ist gestern in amtlichen Angelegenheiten nach Berlin gereist. Die Leitung der städtischen Geschäfte versieht während seiner Abwesenheit Herr Bürgermeister Hagemann.

* [Lebensrettungs-Prämie.] Am 6. März d. Js. wurden in einem Hause der Jungferngasse 3 Personen bewußtlos aufgefunden, die dort durch Einathmen von Kohlenoxydgas vergiftet waren. Die von Hrn. Dr. Hirschfeld angestellten und fünf Stunden lang fortgesetzten Wiederbelebungsversuche hatten den Erfolg, daß alle drei Personen gerettet wurden. Zwei erholten sich bald, die dritte erst nach langem harten Kampfe. Für die Rettung der letzteren hat nun der Regierungs-Präsident Herrn Dr. Hirschfeld eine Staatsprämie von 30 M. ertheilt.

* [Stadttheater.] Der Reigen der klassischen Opern wird morgen mit „Fidelio" eröffnet werden. Dabei tritt als „Leonore" zum ersten Mal Frau Riegg-Köppler auf, welche vor 5 Jahren als Primadonna an unserer Oper wirkte und jetzt aufs neue engagirt wurde, nachdem Frau Frank-Jung, die ursprünglich engagirte Primadonna, laut eingelaufenen ärztlichen Attestes aus Rotterdam durch ernstliche Krankheit behindert ist, hier einzutreten.

* [Danziger Radfahrer-Club.] Mehrere Mitglieder dieses Clubs unternahmen gestern eine größere Tour, welche wohl die letzte in diesem Jahre sein dürfte. Dieselben bestiegen Morgens 8 Uhr auf dem Langenmarkt ihre blitzenden Stahlrosse und fuhren über Praust, Hohenstein nach Dirschau, alsdann weiter auf der Chaussee nach Neukirch und Tiegenhof, woselbst als Endziel längerer Aufenthalt genommen wurde. Der Rückweg wurde Abends 8½ Uhr von Platenhof aus durchs Werder über Ladekopp, Schöneberg, Letzkau, Gr. Zünder etc. angetreten und nach einstündiger Rast in Quadendorf langte man Nachts 1 Uhr wieder in Danzig an.

* [Gesunkener Oderkahn.] Ein am 30. v. M. in der Schutenlake gesunkener Oderkahn des Schiffers Wiszniewski, in Neufahrwasser mit Kohlen beladen ist durch die Firma Th. Berg gehoben worden und befindet sich bereits in Reparatur. Derselbe hatte einen nicht unbedeutenden Leck erhalten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 10. Oktober. (W. T.) Heute wurde das Reichsgerichtsurtheil in dem Prozesse Reve verkündigt. Es lautet auf fünfzehnjährige Zuchthausstrafe wegen vorbereitender Handlungen und Aufforderungen zum Hochverrath, Zuwiderhandlung gegen das Sprengstoffgesetz, Verbreitung verbotener Druckschriften und Meineid.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. Oktober.

	Crs. v. 8.				Crs. v. 8.
Weizen, gelb			Lombarden	145,00	146,00
Oct.-Nov.	150,00	150,00	Franzosen	376,00	376,50
April-Mai	159,70	159,20	Cred.-Actien	462,50	462,00
Roggen			Disc.-Comm.	198,90	198,00
Okt.-Novbr.	118,00	118,00	Deutsche Bk.	165,00	164,90
April-Mai	120,00	119,00	Laurahütte	89,00	89,70
Petroleum pr. 200 ℔ loco	21,70	21,70	Oestr. Noten	163,60	162,85
Rüböl			Russ. Noten	180,00	180,35
Okt.-Novbr.	48,00	47,60	Warsch. kurz	180,00	180,00
April-Mai	48,70	48,20	London kurz	—	20,43⁵
Spiritus			London lang	—	20,24⁵
Okt.-Nov.			Russische 5% SW-B. g. A.	59,50	59,60
Nov.-Dez.	97,80	96,60	Danz. Privatbank	141,20	141,30
4% Consols	106,90	106,80	D. Oelmühle	121,50	121,50
3½% westpr. Pfandbr.	97,90	97,90	do. Priorit.	114,75	114,50
4% Rum. G.-R.	94,30	94,30	Mlawka St-P.	110,00	110,20
Ung. 4% Gldr.	80,70	80,70	do. St-A.	53,00	55,60
II. Orient-Anl.	54,50	54,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	74,80	75,50
4% rus. Anl. 80	80,20	80,20	1884er Russen	94,25	94,30

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Oktober.

Weizen loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 128—148 M. Br.
hochbunt 126—135℔ 128—148 M. Br.
hellbunt 126—135℔ 126—146 M. Br. 109-147
bunt 126—135℔ 122—144 M. Br. M. bez.
roth 126—136℔ 118—144 M. Br.
ordinär 120—130℔ 108—136 M. Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 122 M., inländ. 144 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober inländ. 144 M. bez., per Oktbr.-Novbr. transit 123 M. bez., per Nov.-Dez. transit 124 M. Br., 123½ M. Gd., per April-Mai inländ. 156½ M. bez., per April Mai transf. 130½ M. Br., 130 M. Gd., per Mai-Juni transf. 131½ M. Br., 131 M. Gd.
Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 93—94 M., transit 75 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 93 M., unterpoln. 75 M., transit 71 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländ. 105½ M. bez., do. transit 78 M. Br., 77½ M. Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110—117℔ 90—110 M., kleine 107℔ 84 M., russ. transf. 109—116℔ 73—96 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 104 M., Futter- 101 M.
Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 87 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 90—92 M., polnischer und russischer transit 76 M.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 187 M., Sommer- inländischer 200 M., transit 158 bis 170 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit ohne Revers 193 M.
Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 164 M.
Dotter russ. 120—135 M.
Kleie per 50 Kilogr. 2,85—3,20 M.
Spiritus per 10 000 % Ltr. loco 97 M. Br.
Rohzucker: stetig. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,25 M. Gd., per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein) Wetter: trübe und kalt. Wind: SO.

Weizen. Gute Frage für alle Sorten und erzielten inländische Weizen voll 1 M. höhere Preise. Auch Transitweizen sind in vielen Fällen etwas theurer gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 126℔ 138 M., 130℔ 142 M., hellbunt 124℔ 135 M., 129/30℔ 142 M., 131/2℔ 143 M., glasig 129℔ 142 M., hochbunt 126/7℔ u. 129/30℔ 144 M., 132℔ bis 133/4℔ 146 M., weiß 130℔ 144 M., 132℔ 145 M., roth 134℔ 142 M., Sommer- 129/3 ℔ 142 M., streng 129℔ 143 M., für polnischen zum Transit bezogen 125/6℔ 115 M., 126℔ 117 M., bunt 124℔ 118 M., 127℔ 120 M., hellbunt besetzt 129℔ 119 M., hellbunt bezogen 128℔ 119 M., 127/8℔ 120 M., hellbunt 129℔ 123 M., 130℔ 125 M., gutbunt 128℔ 120 M., glasig 125℔ 120 M., 129℔ 122 M., 123 M., hochbunt 130℔ 126 M., 132℔ 127 M., 132/3℔ 128 M., 129 M., hochbunt glasig 129℔ 128 M., 131/2℔ 130 M., 134℔ 132 M., für russischen zum Transit bunt bezogen 129℔ 115 M., rothbunt 127℔ 118 M., glasig 127/8℔ 123 M., Ghirka 127/8℔ 116 per Tonne. Termine Oktbr. inländ 144 M. bez., Okt.-Nov. transit 123 M. bez., Novbr.-Dezbr. transit 124 M. Br., 123½ M. Gd., April-Mai inländ. 156½ M. bez., transit 130½ M. Br., 130 M. Gd., Mai-Juni transit 131½ M. Br., 131 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 144 M., transit 122 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Roggen ruhig und unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 125℔ bis 129℔ 93 M., 124/5℔ 94 M., polnischer zum Transit 125/6℔ 75 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 105½ M. bez. transit 78 M. Br., 77½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 93 M., unterpolnisch 75 M., transit 71 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 107℔ 84 M., große gelb 111/2℔ 90 M., 109℔ 94 M., bessere 110℔ 98 M., helle 111℔ 104 M., 115℔ 108 M., 117℔ 109, 110 M. per To. — Hafer inländischer 90, 91, 92 M., russischer zum Transit fein 76 M. per Tonne bez. — Erbsen inländ. mittel 104 M., Futter- 101 M., russ zum Transit Victoria- 148 M. per Tonne gehandelt. — Wicken inländische 87 M. per Tonne bez. — Pferdebohnen inländ 117 M. per Tonne gehandelt. — Rübsen inländischer Sommer- 200 M., russischer zum Transit Sommer- 170 M., besetzt 158, 166 M. per Tonne bezahlt. — Raps polnischer zum Transit 193 M. per Tonne gehandelt. — Leinsaat 164 M. per Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum Transit 120 M., fein 135 M. per Tonne gehandelt. — Senf russischer braun 148 M. per Tonne bez — Weizenkleie mittel 3,20 M., fein 2,85 M. per Tonne gehandelt — Roggenkleie 2,75 M. per 50 Kilo bez. — Spiritus loco 97 M. Br.

Plehnendorfer Canal-Liste.

9 Oktober.

Holztransporte.

Stromab:

1 Traft eichene Schwellen, kiefern Kantholz, Rußland-Münz, Dunowitz, Münz, Krakauer Kampe.

1 Traft eichene Schwellen, kiefern Kantholz, Rußland-Rosenberg, Mertz, Siegeskranz.

Meteorologische Depesche vom 10. Oktbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	
Mullaghmore	758	NNO	5	wolkig	7	
Aberdeen	755	NO	6	wolkig	8	
Christiansund	759	OSO	4	wolkenlos	6	
Kopenhagen	752	O	6	bedeckt	8	
Stockholm	765	ONO	2	heiter	—1	
Haparanda	764	still	—	bedeckt	—4	
Petersburg	763	NNW	1	wolkenlos	—2	
Moskau	7 8	NNW	1	heiter	1	
Cork, Queenstown	757	N	5	wolkenlos	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	743	O	1	Nebel	10	
Sylt	747	OSO	3	Regen	8	
Hamburg	745	OSO	4	bedeckt	8	
Swinemünde	751	OSO	4	bedeckt	7	
Neufahrwasser	759	SO	5	bedeckt	4	
Memel	750	still	—	Dunst	2	1)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	742	OSO	1	Regen	9	
Karlsruhe	744	SW	4	bedeckt	13	
Wiesbaden	742	still	—	Regen	11	
München	748	SW	4	Regen	8	
Chemnitz	747	OSO	3	wolkig	9	
Berlin	748	SO	4	bedeckt	8	
Wien	750	OSO	3	bedeckt	11	
Breslau	752	OSO	4	bedeckt	9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	753	still	—	Regen	14	

1) Nachts Reif.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression, vom Biscayischen Busen kommend, liegt am Niederrhein, im Nordsee- und südlichen Ostgebiete lebhafte nordöstliche bis südöstliche Winde verursachend. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe und im Westen überall regnerisch. Die Temperatur liegt in Nord- und Mitteldeutschland unter, in Süddeutschland über der normalen. An der ostpreußischen Küste wurde Reif beobachtet; in Memel sank die Temperatur 2 Grad unter den Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	12	761,1	8,7	NNO., lebh., leicht bew.
10	8	757,7	4,2	SO., frisch, bezogen.
	12	755,4	7,1	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig

Max Loewenthal,

Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel,

37, Langgasse 37,

im früher J. D. Meissner'schen Lokale.

Indem ich für das mir während der kurzen Zeit meines Bestehens am hiesigen Platze in so reichem Maße entgegen gebrachte und geschenkte Vertrauen einem hochgeschätzten Publikum meinen ergebensten Dank ausspreche, erlaube mir heute die höfliche **Mittheilung**, daß ich durch **nochmaligen persönlichen Einkauf** mein Lager durch die

letzt erschienenen Neuheiten

in

Damen- u. Mädchen-Mänteln

auf das Sorgfältigste ergänzt und vergrößert habe. Dasselbe bietet eine

überraschend große Auswahl

vom einfachsten bis zum hocheleganteslen Genre

bei wie bekannt nur

solidester Ausführung und auffallend billigen, aber festen Preisen.

Hochachtungsvoll

Max Loewenthal, Langgasse Nr. 37.

Heute wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.

Danzig, den 10. October 1887.

Dr. phil. Fritz Ostermayer,
Gymnasiallehrer,
und Frau Marie, geb Hettner.

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Berlin, den 8 Oktober 1887.

F. Bertling,
Königl. Brandinspector der Berliner Feuerwehr, und Frau. (9233

Die Geburt eines Sohnes zeigen statt besonderer Meldung an (9247

Willenberg, den 9. October 1887.

Döhring nebst Frau
geb. **Zimmermann.**

Die in Berlin erfolgte Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Richard Wolff**, Gymnasial-Lehrer am Stadt-Gymnasium zu Stettin und Seconde-Lieutenant d Reserve des 1 Garde-Regiments z. F., beehren sich hierdurch anzuzeigen

Danzig, im October 1887.

Robert Siewert
und Frau.

Gertrud Siewert
Richard Wolff
Verlobte.

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden in seinem 50. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, der Blumenfabrikant

Ferdinand Wilhelm Roll,

welches ich hiermit tief betrübt anzeige.

Danzig den 10. Okt. 1887.

Die trauernde Wittwe.

Das Begräbniß findet Donnerstag, den 13. d. Mts, 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause statt. (9221

Die Beerdigung des stud. arch. **Walther Hein** findet am Dienstag, 11. Oktober, Nachm. 3½ Uhr, auf dem Kirchhofe zu St. Salvator, vom Leichenhause daselbst aus, statt. (9219

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 14. u 15 October cr., Loose à M. 1,

Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.

Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Dem Geburtstagskinde **M. R.** in Hohenstein ein donnerndes Hoch von

C. R. und H. D.

Casino-Gesellschaft Danzig.

Die geselligen **Herren-Abende** finden von jetzt ab wieder jeden Dienstag, 8 Uhr Abends, statt.

Der Vorstand. (9222

„Neues Restaurant"

Hundegasse 122,

neben dem Danziger Vorschuß-Verein,

heute eröffnet.

Marzian. (9257



F. WALTON'S PATENTE

Tapeten

in großer Auswahl von 10 Pfg. an,

Linoleum,

2,00 Meter breit, Quadratmeter 3 M.,

Linoleum, Walton's Patent,

Quadratmeter 3,50 M., erste Qualität.

Teppiche, Läufer, Rouleaux.

d'Arragon & Cornicelius,

Langgasse 53, Ecke Beutlergasse. (9142

Neue Dill- und Senfgurken

empfiehlt (9074

Joh. Wedhorn, Vorstädt Graben 4|5.

Decimal-Waagen,

geaicht, beste Qualität, unter Garantie für jedes Stück von 1 Ctr. bis 20 Ctr. Tragkraft,

Tafel-Waagen,

Ia Qualität a 5 bis 20 Kilo

Eiserne u Messing-Gewichte, geaicht, empf. zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke. Langgasse 5.

Allgemeine Aerzteversammlung.

Dienstag, den 11. October Abends 7 Uhr, (9141

im Sitzungssaale der Naturforschenden Gesellschaft.

Weihenstephan

aus der

Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.

A. Thimm,

Hundegasse 89. (3471

Filzunterröcke, Tricotunterröcke, Velour- u. gestrickte Röcke, Unterröcke und Pantalons in Frisade, gestrickte Unterjacken, Jagdwesten, Socken etc. etc., Frisaden, Boye, Flanelle, Parchende, Wiener Courts, Piqué-Parchende

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ludwig Sebastian,

Leinen- und Bettfedernhandlung. Wäschefabrik.

15, Wollwebergasse 15.

Vorjährige Restbestände

in

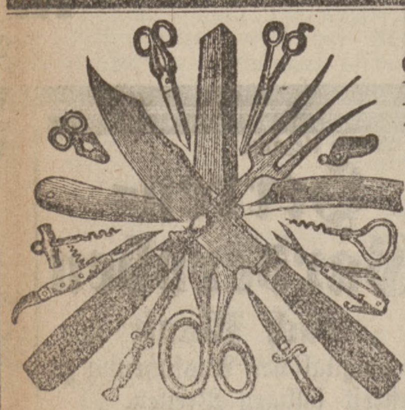
Unterröcken und Tricotagen

unterm Kostenpreis.

R. Klein, Handschuh-Fabrikant,

Gr. Krämergasse 9,

empfiehlt sein bestassortirtes, mit allen **Neuheiten** ausgestattetes Lager von Glacee- und Wildleder-Handschuhen in allen Ledergattungen, sowie Stoffhandschuhe, Hosenträger, Cravatten reell und billigst.



Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die von Herrn **L. B. Makowski** seiner Zeit übernommene Schleif- u. Polir-Anstalt durch Anlage einer separaten Werkstatt zur Neuanfertigung vergrößert und durch Eröffnung eines Verkaufsgeschäfts erweitert habe.

Das Lager umfaßt: Tischmesser, Fleischmesser, Käsemesser, Taschenmesser, vom ordinairsten bis feinsten Genre, Scheeren, Rasirmesser, Streichriemen u. s. w. aus renommirten Fabriken, sowie eigene Fabrikate, so daß ich den Anforderungen des geehrten Publikums voll gerecht werden kann.

Das mir in reichem Maaße bewiesene Vertrauen bitte ich auch auf mein neues Geschäft auszudehnen, womit ich mich für vorkommenden Bedarf bestens empfohlen halte.

Hochachtungsvoll

Fr. M. Herrmann,

Beutlergasse 16.

Einige Schulkinder finden n Pension Holzmarkt 10, III. **Otto Döttloff.**

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichlich. Nebengelaß) wegen Fortzugs v. Danzig sogl. od später zu verm. Näh. 2. Et.

Restauration Zur Wolfsschlucht.

Jeden Montag:

Familien-Concert.

(Entree frei). (9264

A. Rohde.

Restaurant Selonke Nachflg.

Heute sowie jeden Montag:

Familien-Concert,

wozu ergebenst einladet

G. Raikowski.

Entree frei. (9278

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

9140 **J. Kochanski.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 11 October. 1. Serie blau 15. Ab.-Vorst P. P. B. Erstes Auftreten v **Carola Riegg-Köppler. Fidelio.** Oper in 2 Acten von v. Beethoven.

Mittwoch Gastspiel v. **Anna Führing. Götz von Berlichingen.**

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 11. October 1887, Anfang 7½ Uhr.

Neues großes Künstler-Ensemble.

3. Debüt des L'homme reptile

Mr. Willuhn.

Auftreten der

Troupe Alfiéri,

Parterre-Gymnastiker (3 Personen).

Miss Rose Clair. Athletin.

Debüt des Kopf-Equilibristen

Mr. Curtis.

Bros. Fix, Clowns mit ihrem Olivaer Promenaden-Esel.

Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach

Emil Salomon,

Commissions-Geschäft für Grundbesitz Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Eugen Bieber,

Uhren- und Ketten-Lager rc.

Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8248

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16705 der Danziger Zeitung.

Montag, 10. Oktober 1887.

Am 11. Oktbr. — Danzig, 10. Oktbr. — S.-A. 6.13, S.-U. 5.12; M.-A. 11.53, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 11. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Vielfach wolkig und trübe, dabei kühl bei auffrischenden bis starken Winden, meist Nordwest bis Nord, mit geringen Regenfällen.

* **[Stempelung von Lieferungsverträgen.]** Nachdem die Frage, ob von Lieferungsverträgen betreffend gewerbliche Producte inländischer Producenten der preußische Landesstempel von 1/2 % des Werthes zu entrichten ist, vom Landgericht in Köln verneinend beantwortet, und nachdem auch in zweiter Instanz, von dem Ober-Landesgericht in Köln der Fiscus mit seinem Verlangen abgewiesen war, hatte derselbe Revision eingelegt. Durch Zurückweisung der Revision hat nunmehr das Reichsgericht im Sinne der vorhergehenden Urtheile entschieden: es haben hiernach die inländischen Producenten für Transactionen in selbsterzeugten Producten nicht den preußischen Landesstempel von 1/2 % des Werthes zu bezahlen.

* **[Collecte zum Bau einer Kirche.]** Die Kirche der evangelischen Gemeinde zu Wehnersdorf, Filial-Gemeinde von Hanswerder, Ephoralkreis [illegible], befindet sich bereits seit längerer Zeit in einem Zustande gefahrdrohender Baufälligkeit. Ein Neubau ist daher ein nothwendiges Bedürfniß. Bei der gänzlichen Mittellosigkeit der Gemeinde, die nach einem Gutachten des Kreises [illegible] des ganzen Kreises bezeichnet ist, erscheint eine Unterstützung von Seiten der Glaubensgenossen dringend geboten. Der evangelische Ober-Kirchenrath hat deshalb genehmigt, daß zum Besten des Baues der Kirche in Wehnersdorf im nächsten Quartal eine einmalige Collecte in sämmtlichen evangelischen Kirchen der Provinz Westpreußen eingesammelt werde.

* **[Unglücksfälle.]** Jugendlicher Uebermuth oder die Absicht, heimlicher Besuche veranlaßte gestern den 10jährigen Knaben Franz D. in der Beutlergasse von der elterlichen Wohnung aus eine Promenade über die Dächer zu unternehmen. Von Nr. 2 aus hatte er sämmtliche Dächer der einen Seite dieser Straße überklettert, als seine Wagehalsigkeit bemerkt wurde. Sofort nahm er auf dieselbe Weise den Rückweg, der ihm verhängnißvoll werden sollte. Denn als er beim Hause Nr. 8 an der Rinne nach Nr. 9 hinabklettern wollte, brach ein Stück der Rinne ab und D. stürzte vier Stock hoch auf die Straße hinab. Die Erschütterung und die inneren Verletzungen, welche er bei dem Absturz erlitten, bedingten seine Aufnahme in das Stadtlazareth.

Der Arbeiter Theodor Wandtke war am Sonnabend auf dem Grundstücke 1. Damm 9 bei einer Dachreparatur beschäftigt. Beim Reinigen der Rinne glitt er aus und fiel hinab. Die Verletzungen, welche er dabei erlitt, sind sehr schwer: Schädel- und Rippenbrüche sowie Quetschung des Gehirns. Da W. an Krämpfen litt, so hat wahrscheinlich ein Krampfanfall das Unglück herbeigeführt. Auch Wandtke wurde nach dem Stadtlazareth transportirt.

* **[Feuer.]** Gestern Nachmittag 5 Uhr war Heiligenbrunn Nr. 22 beim Eigenthümer Albert Schwandt in einer Zimmerwerkstatt Feuer entstanden, wodurch diese nebst einer in demselben Gebäude befindlichen Wohnung ein Raub der Flammen wurde; das angrenzende Gebäude mit 8 Wohnungen war ebenfalls schwer gefährdet, konnte aber geschützt werden. Ein Schwein kam in den Flammen um. Ein Detachement der Danziger Feuerwehr beseitigte im Verein mit zwei Dorfspritzen den Brand.

Gestern Abend 9 1/4 Uhr gerieth Poggenpfuhl Nr. 1 durch eine Petroleumlampe die Verschalung eines Bodens in Brand. Die Flammen schlugen bereits zum Dache hinaus. Die Feuerwehr gab mittelst einer Spritze Wasser und unterdrückte das Feuer, ohne daß dasselbe beträchtlichen Schaden anrichten konnte.

[Polizeibericht vom 9. und 10. Oktober.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 1 Kellner wegen groben Unfugs, 1 Schuhmacher, 6 Bettler, 8 Betrunkene, 7 Dirnen, 4 Obdachlose wegen groben Unfugs. — Gefunden: 1 Herren-Sommerüberzieher nebst Taschentuch und 1 Paar Handschuhe; gegen 50 ₰ Insertionsgebühren abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie, 1 Geldbeutel mit 21 M; abzugeben auf der Polizei-Direction.

Elbing, 9. Okt. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die durch Emeritirung des Herrn Elditt erledigte Bürgermeister- und Syndicatsstelle zur Bewerbung öffentlich auszuschreiben. Das Gehalt beträgt 3600 M und steigt in je 4 Jahren um 300 M bis zu 4500 M; außer dem Gehalt werden noch 10 % Wohnungsgeldzuschuß gezahlt.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 9. Okt. Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Herrn Johann Klassen zu Budisch ist am 6. d. M. das Concursverfahren eröffnet und zum Concursverwalter Herr Rentier Eduard Jacoby in Christburg ernannt. — In Bönhof ist der Typhus ausgebrochen.

Marienwerder, 9. Oktober. Auf Mittwoch, den 26. Oktober, ist der Kreistag des hiesigen Kreises berufen worden. Die Tagesordnung enthält u. a.: 1) Beschlußfassung über Widerruf der Dividenden-Gewährung an die Sparkassen-Interessenten. Der Kreis-Ausschuß beantragt, der Kreistag wolle beschließen, „daß die Vertheilung von Zinsüberschüssen der Kreis-Sparkasse (Dividenden) an die Sparkassen-Interessenten vom Jahre 1888 ab bis zu einer anderweiten Beschlußfassung des Kreistages zu unterbleiben hat." 2) Beschlußfassung über die Errichtung von Sparkassen-Zahlstellen in geeigneten ländlichen Ortschaften des Kreises. Diese Zahlstellen sollen eine vermittelnde Thätigkeit zwischen der Kreis-Sparkasse in Marienwerder und den Sparkassen-Interessenten in der Weise ausüben, daß sie von diesen Einlagen zur Abführung an die Kreissparkasse entgegennehmen und Auszahlungen für Rechnung der Kreissparkasse bewirken. 3) Wahl von 3 Abgeordneten zum Provinzial-Landtage. 4) Wahl von 2 Kreisausschußmitgliedern an Stelle der Kreisdeputirten v. Buddenbrock-Kl. Ottlau und Wiehm-Lichtenthal, deren 6jährige Amtsperiode Ende Dezember dieses Jahres abläuft.

* Die bisherigen commissarischen Kreis-Schulinspectoren Gymnasial-Oberlehrer Rudolf Kopf in Dt. Eylau und Gymnasiallehrer Bruno Greibel in Culm sind zu Kreis-Schulinspectoren ernannt; dem Polizeipräsidenten v. Brandt in Königsberg ist das Kreuz der Ritter des Hohenzollern'schen Hausordens verliehen worden.

Graudenz, 8. Oktbr. Vor kurzem war der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspecteur der Festungen, General der Infanterie v. Stiehle, hier anwesend und besichtigte die Stadt und die Befestigungen. [illegible] die Windmühlenhöhe bei Neudorf. Das hat aufs Neue [illegible] Gerücht [illegible] Höhen errichtet [illegible] noch [illegible].

-ch- Mewe, 8. Oktober. Heute Nacht brannten Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude des Besitzers Bawelzi in Thymau bei Mewe vollständig nieder. Das todte Inventar ist vollständig, das lebende zum größten Theil mitverbrannt. Ferner sind 3 Menschen dabei verunglückt. Unter letzteren befindet sich der Sohn des Besitzers, der so schwer verletzt ist, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Man nimmt an, daß das Feuer böswillig angelegt ist, da die Thüren des Hauses, in welchem die Leute schliefen, mit Stangen und anderen Gegenständen verrammelt waren, so daß es den Leuten nur mit knapper Noth und mit Brandwunden bedeckt gelang, sich in das Freie zu retten.

Thorn, 9. Oktober. Der Coppernikus-Verein erwirbt sich ein besonderes Verdienst dadurch, daß er Obst- und Weinanpflanzungen ausführen läßt. Theile der Abhänge am Jacobsfort sind bereits mit Sträuchern, Bäumen und Weinstöcken besetzt. Die Anpflanzungen haben sich trotz der großen Dürre im Sommer ziemlich gut erhalten. Die Mittel zu den Pflanzungen sucht der Coppernikus-Verein durch die Ausgabe von Antheilscheinen zu gewinnen. Bis jetzt sind 125 derselben zu je 10 M gezeichnet. Diese Mittel reichen aber nicht, um das begonnene Werk zu Ende zu führen. — Die Restauration auf unserem (großen) Bahnhof ist vom 1. November ab neuverpachtet für 7000 M jährlich, während sie bisher nur 3000 M pro Jahr brachte.

Y Schwetz, 9. Oktober. Auf dem in vergangener Woche stattgefundenen Kreistage wurden zu Provinzial-Landtagsabgeordneten gewählt: Landesdirector Dr. Wehr-Danzig, Rittergutsbesitzer Nitykowski-Bremin und Landrath Dr. Gerlich-Schwetz. Auch wurde dem Antrage des Kreis-Ausschusses gemäß beschlossen, den unserem Kreise pro 1887/88 aus den Erträgen der Zölle nach dem Gesetz vom 14. Mai 1885 zufallenden Betrag von 12 733 M der Chaussee-Bau-Kasse zu überweisen; ferner wurde die Auflassung zweier dem Kreise als Dispositionsland verbliebenen Landparzellen von 7 Ar 02 Quadratmeter bei Driczmin an den Eisenbahn-Fiscus behufs Anlegung von Schneeschutzstreifen an der Laskowitz-Konitzer Bahn beschlossen. Am 20. d. Mts. wird auf dem in der Nähe unserer Stadt gelegenen königlichen Holzhofe zu Schönau die hier alljährlich vom Forstfiscus veranstaltete Holzauction, die vorzugsweise dazu dient, unsere Stadt und Umgegend mit dem erforderlichen Holzbedarf für das ganze Jahr zu versorgen, abgehalten werden. Das hier zum Verkauf gelangende Holz, aus Birken-, Erlen- und Kiefernkloben bestehend, wird während der Sommermonate aus den Wäldern der Tuchler Haide auf dem Schwarzwasser heruntergeflößt, in Schönau aufgefischt und auf dem großen Holzhofe, der von einem eigens zur Bewachung des Holzes angestellten Forstbeamten bewirthschaftet wird, aufgestellt. Während im vorigen Jahre 31 707 Raummeter auf dem Holzhofe aufgestellt waren, kommen jetzt 35 781 Raummeter zum Verkauf.

* In **Hinterpommern** ist nach den vom „Reichsanz." veröffentlichten amtlichen Berichten die Ernte fast überall eine reichliche geworden. Die Qualität des Geernteten kann nur als eine mittlere bezeichnet werden. Insbesondere ist der Erdrusch hinter den Erwartungen verhältnißmäßig zurückgeblieben; doch mag die Menge des gewonnenen Getreides den Ausfall wieder ausgleichen. Die Kartoffeln lassen im allgemeinen auf einen mittleren Ertrag schließen. Wenn auch der Vorschnitt der Wiesen quantitativ zurückblieb, so ist derselbe doch in vorzüglicher Beschaffenheit eingekommen, ebenso auch der reichliche Nachschnitt.

Königsberg, 7. Okt. Ein Glanzpunkt unter den verschiedenen während der Anwesenheit des Prinzen Albrecht hierselbst veranstalteten Festen war das auf Kosten der Stadt im Stadttheater arrangirte Festspiel mit lebenden Bildern aus der Geschichte der Stadt und Provinz. Wie sehr das Arrangement den Beifall des Prinzen gefunden, beweist der Umstand, daß derselbe sich an den Haupt-Acteur, Professor Steffeck, gewendet und um Photographien der betreffenden lebenden Bilder gebeten hat. Leider vermochte der Künstler, wie man der „Pr.-L. Z." meldet, diesem Wunsche nicht zu entsprechen, da eine photographische Aufnahme der Bilder nicht statt gefunden, und eine nachträgliche Aufnahme kaum sich ermöglichen läßt, weil die Darsteller ihre Kostüme zumeist geliehen oder sich derselben sonst entäußert haben. Der Prinz, hiervon in Kenntniß gesetzt, hat nichtsdestoweniger nochmals die Vermittelung des Professors Steffeck in Anspruch genommen und anheimgegeben, event. auf anderem Wege die Darstellungen der Bilder zu beschaffen zu suchen, da dieselben für ihn eine angenehme Erinnerung für sein ganzes Leben bilden würden. Es hat sich nun der genannte Künstler mit einflußreichen Persönlichkeiten in Verbindung gesetzt, um zu erwägen, ob und was sich zur Erfüllung des prinzlichen Wunsches thun läßt.

Kaukehmen, 7. Oktober. Schlimme Nachrichten wurden am Dienstag dem Gutsbesitzer Trutnau-Lebmbruch zu theil. Als derselbe sich hier in dem Bureau des Justizraths J. befand, erhielt er eine Depesche von Hause, daß zwei Kühe gefallen wären. Gleich darauf kam die zweite Depesche mit der Meldung: „Alle Kühe ausgeplatzt". Die große, aus circa 70 Stück bestehende Herde war nämlich auf ein mit Klee besäetes Stoppelfeld getrieben und hier zu lange aus Unachtsamkeit stehen gelassen worden. Die ganze werthvolle Herde ist vernichtet. (Tils. Z.)

Bromberg, 9. Okt. Gestern Nachmittag kam mit dem Berliner Zuge der Inspecteur der türkischen Artillerie, Ristow Pascha, hier an. Von zwei Offizieren der hiesigen Artillerie auf dem Bahnhofe empfangen, wurde derselbe nach seinem Absteigequartier, Moritz' Hotel, geleitet. Heute findet zu Ehren des hohen Gastes und ehemaligen Regimentskameraden im Offizier-Casino ein Festdiner statt. Ristow Pascha war, ehe er nach der Türkei ging, Offizier im 2. Artillerie-Regiment, dem Schwesterregimente unseres 17. Feldartillerie-Regiments. Sein Besuch galt dem alten Regimente, in welchem sich noch ehemalige Kameraden von ihm befinden.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 9. Oktbr. Gegen den in der Braun'schen Mordaffäre verhafteten Arbeiter Kunze erscheinen, nach dem „Berl. Tagebl.", die Verdachtsmomente so wenig haltbar, daß der Staatsanwalt von dem weiteren Verfahren wahrscheinlich Abstand nehmen dürfte. Kunze hat sich bei seiner ersten Vernehmung vielfach in Widersprüche verwickelt und war hauptsächlich hierdurch verdächtig geworden. Doch scheint er an der Mordthat an der Elisabethkirche nicht betheiligt gewesen zu sein.

* Frau **Niemann-Seebach** bleibt bei dem Berliner Hoftheater. Der Vertrag, welcher bereits seine Lösung gefunden hatte, ist erneuert worden.

* **[Eine pikante Ueberraschung]** bereitet das Pariser Gaiteiheater seinen Besuchern in der neuen Operette von Ferrier und Varney: „Acht Tage in den Pyrenäen" vor. Der eine Act spielt in Biarritz an der Meeresküste, und hier werden sämmtliche Darsteller im Badekostüm eine Farandole tanzen. Damit ist „Niniche" noch übertrumpft.

Lübeck, 6. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern die 70jährige Wittwe Mäkelburg, wohnhaft zu Krumbeker Hof im Fürstenthum Lübeck, wegen Ermordung des 4 Tage alten Sohnes ihrer Tochter, der Ehefrau Schiwek, zum Tode. Letztere erhielt wegen Beihilfe zum Morde 4 Jahre Zuchthaus. Ein Zufall wollte es, daß die zum Tode Verurtheilte gestern ihren 70. Geburtstag feierte. Sie blieb ganz gleichgiltig bei Verkündigung des Urtheils.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 148—152. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 88—90. — Hafer flau. Gerste fest. Rüböl fest, loco 45 1/2. — Spiritus matt, pr. Okt. 25 3/4 Br., pr. Nov.-Dez. 25 Br., pr. Dezbr.-Jan. 24 3/4 Br., pr. April-Mai 24 1/2 Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum fest. Standard white loco 6,25 Br., 6,20 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 6,20 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 8. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum. Sehr fest. Standard white loco 6,25 bez.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. (Effecten-Societät. Schluß.) Creditactien 229 3/4, Franzosen 187 1/8, Lombarden 71 7/8, Galizier 175 5/8, 1880er Russen 80,20, Gotthardbahn 108,40, Disconto-Commandit 198, Mecklenburger 137,40. Still.

Wien, 8. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,15, 5% österr. Papierrente 96,05, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 112,10, 4% ung. Goldrente 99,35, 4% ungar. Papierrente 86,17 1/2, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 167,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 123,50, Creditact. 283,60, Franzosen 231,90, Lombarden 88,25, Galizier 215,20, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 223,50, Pardubitzer 166,75, Nordwestbahn 160,50, Elbethalb. 173,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,90, Dux-Bodenb. —, Nordb. 2570, Cons. Unionbank 213,25, Anglo-Austr. 112,25, Wiener Bank-Verein 98,50, ungar. Creditactien 290,75, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,60, Pariser Wechsel 49,50, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,92 1/2, Dukaten 5,93, Marknoten 61,40, Russ. Banknoten 1,10 3/4, Silbercoupons 100, Länderbank 228,75, Tramway —, Tabakactien 52,75.

Amsterdam, 8. Oktober. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 181, pr. März 185. Roggen pr. Oktbr. 95, pr. März 102—103—102.

Antwerpen, 8. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 7/8 bez. u. Br., pr. Okt. 15 3/4 Br., pr. November-Dezbr. 15 3/4 Br., pr. Jan. 15 7/8 Br. Weichend.

Antwerpen, 8. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer unveränd., Gerste behauptet.

Paris, 8. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Okt. 22,00, pr. Nov. 21,80, pr. Nov.-Februar 21,80, pr. Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, pr. Okt. 13,25, pr. Januar-April 13,60. — Mehl ruhig, pr. Okt. 48,00, pr. Nov. 47,80, pr. Novbr.-Febr. 47,80, pr. Januar-April 48,00. — Rüböl ruhig, pr. Okt. 57,50, pr. Novbr. 58,00, pr. November-Dezember 58,50, pr. Januar-April 59,00. — Spiritus behpt., pr. Oktbr. 44,75, pr. Nov. 43,75, pr. Nov.-Dez. 43,75, pr. Jan.-April 44,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,35, 3% Rente 82,22 1/2, 4 1/2 % Anleihe 109,40, italienische 5% Rente 98,89, Oesterr. Goldrente —, ungarische 4% Goldrente 81 1/16, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 481,25, Lombardische Eisenbahnactien 187,50, Lombardische Prioritäten 298,00, Convert. Türken 13,97 1/2, Türkenloose 34,60, Credit mobilier 333, 4% Spanier 67 1/2, Banque ottomane 497, Credit foncier 1402, 4% Aegypter 383,00, Suez-Actien 2005, Banque de Paris 777,50, Banque d'escompte 475,00, Wechsel auf London 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123 3/8, 5% privil. türkische Obligationen 356,00, Panama-Actien 363,00.

London, 8. Okt. Consols 102 5/8, 4% preuß. Consols 104 1/2, 5% italienische Rente 97 1/8, Lombarden 7 5/8, 5% Russen von 1871 93 1/2, 5% Russen von 1872 93, 5% Russen von 1873 95 5/8, Convert. Türken 13 3/8, 4% fundirte Amerikaner 127 5/8, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente —, 4% Spanier 66 5/8, 5% privil. Aegypter 99 1/2, 4% unif. Aegypter 75, 3% garant. Aegypter 98 1/4, Ottomanbank 9 3/4, Suezactien 78 3/8, Canada-Pacific 58 1/2. — Platzdiscont 3 % %.

Glasgow, 8. Oktbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 819 632 Tons gegen 824 909 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 83 gegen 69 im vorigen Jahre.

Liverpool, 8. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr. 5 5/64 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5 3/64 do., Nov.-Dezbr. 5 1/32 do., Dezbr.-Januar 5 1/32 do., Jan.-Febr. 5 1/32 do., Febr.-März 5 5/64 Käuferpreis, März-April 5 5/64 do., April-Mai 5 7/64 do., Mai-Juni 5 9/64 do., Juni-Juli 5 11/64 d. do.

Newyork, 8. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94 1/8, Wechsel auf London 4,79 3/4, Cable Transfers 4,83, Wechsel auf Paris 5,27 1/2, 4% fund. Anleihe von 1877 124 1/2, Erie-Bahn-Actien 27 5/8, Newyork. Centralb.-Actien 106 1/8, Chicago-North-Western-Actien 109 5/8, Lake-Shore-Actien 93, Central-Pacific-Actien 32, Northern Pacific-Preferred-Actien 46 3/4, Louisville- u. Nashville-Actien 59 1/2, Union-Pacific-Actien 51 3/4, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 74 5/8, Reading- u. Philadelphia-Actien 60 3/8, Wabash-Preferred-Actien 30 1/2, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51, Illinois-Centralbahn-Actien 117, Erie-Second-Bonds 98 5/8. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 7/16, do. in New-Orleans 8 7/8, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6 7/8 Gd., do. in Philadelphia 6 7/8 Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5 7/8 C., do. Pipe line Certificats — D. 68 5/8 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/8. Kaffee (Fair Rio) 19 1/4, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Novbr. 17,45, do. do. pr. Januar 17,50. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 2 1/2.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Okt. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde sehr schwach zugeführt. Das Geschäft stagnirte in den ersten Tagen der Woche völlig, da die Interessenten mit der Nachversteuerung vollauf zu thun hatten und die Gewöhnung an die veränderte Situation sich erst langsam vollziehen konnte. Die Umsätze blieben dann auch sehr gering und beschränkten sich ausschließlich auf Locowaare. Zugeführt wurden vom 1. bis 7. Oktober 80 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco 96 1/2, 97, 96 1/2 M, für uncontingentirte Transitwaare wurde 35 M geboten, Oktober 97 1/2, 97, 97 1/2, 97 M Br., November 97 1/2, 97, 97 1/2, 97 M Br., Dezember 97 1/2, 97 M Br., Frühjahr 102, 101, 102, 100 M Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 8. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 146—151, pr. Okt.-Novbr. 150,50, pr. November-Dezbr. 152,50, pr. April-Mai 161,00. — Roggen fest, loco 102—107, pr. Oktbr.-Novbr. 107,00, pr. Novbr.-Dez. 109,00, pr. April-Mai 116,50. — Rüböl ruhig, pr. Oktober 48,00, pr. April-Mai 48,50. — Spiritus geschäftslos, pr. Novbr.-Dezember 95,50. — Petroleum loco 10,65.

Berlin, 8. Oktober. Weizen loco 145—165 M, pr. Oktober-November 150, pr. Nov.-Dezbr. 150 1/2—151—150 1/2 M, pr. Dez.-Jan. 153 3/4—153 1/4 M, pr. April-Mai 159—159 1/2—159 1/4 M — Roggen loco 106—115 M, guter inländ. 109 1/2—110 M ab Bahn, pr. Oktbr.-Novbr. 110—109 1/2 M, pr. Novbr.-Dez. 111 1/4 bis 111 1/2—111 M, pr. Dezember-Januar 113 1/4—113 1/2 bis 113 M, pr. April-Mai 119 1/4—119 1/2—119 1/4 M — Hafer loco 88—127 M, ost- u. westpr. 103—113 M, pommerscher und uckerm. 104 bis 113 M, schlesischer 103—113 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 114—120 M ab Bahn, pr. Oktbr.-Novbr. 88 3/4—88 1/2 M, pr. Novbr.-Dezbr. 90 3/4 M, pr. Dezbr.-Jan. 92 3/4 M, pr. April-Mai 99 3/4 M — Gerste loco 105—175 M — Mais loco 109—117 M, pr. Oktbr. 109 M nom., pr. Oktbr.-Nov. 109 M nom., pr. Novbr.-Dezbr. 110 M, pr. April-Mai 115 M — Kartoffelmehl pr. Okt.-Novbr. 17,60 M, pr. April-Mai 17,75 M — Trockene Kartoffelstärke pr. Okt.-Novbr. 17,60 M, pr. April-Mai 17,75 M — Feuchte Kartoffelstärke pr. Okt. 9,00 M — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 M, Nr. 00 22,50—21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 18,25—17,25 M, Nr. 0 u. 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 18,30 M, pr. Oktbr.-Novbr. 16,10 M, pr. Nov.-Dezbr. 16,10 M, pr. Dezbr.-Januar 16,15 M, pr. Januar-Februar 16,25 M, pr. April-Mai 16,65 M — Rüböl loco ohne Faß 47,3 M, pr. Oktober-November 47,5—47,6 M, pr. Nov.-Dezbr. 47,5—47,6 M, pr. April-Mai 48,5 M — Spiritus loco ohne Faß 97,3 M, pr. Novbr.-Dez. 96,1—96,6 M, pr. Dez.-Januar 96,8 bis 97,2 M.

Magdeburg, 8. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92 % 21,30, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 20,30, Nachproducte excl., 75 Rendem. 17,90. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Oktbr. 12,15 bez., pr. Novbr. 12,22 1/2 bez. u. Br., pr. Novbr.-Dez. 12,25 bez., pr. Januar-März 12,45 bez. Anfangs matt, Schluß besser.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 8. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch.** Das Geschäft war bei starken Zuführen schleppend, die Preise erfuhren nur geringe Veränderungen. **Wild und Geflügel.** Hasen und Rebhühner gesucht. Gänsemarkt lebhaft, schwere Fettgänse gesucht. **Fische.** Die Zufuhr war reichlicher, Geschäft zwar lebhaft, doch mußten die Preise in einzelnen Gattungen weiter weichen. **Butter.** Das Geschäft blieb lebhaft, feine und feinste Sachen sehr knapp, es war daher möglich, 2—3 M mehr zu erzielen. **Gemüse.** Unverändert. **Obst.** Aepfel und Weintrauben etwas höher, Preißelbeeren im Ueberfluß. **Fleisch** pr. 50 Kilogr. Rindfleisch Ia. 52—55 M, do. IIa. 33—50 M, do. IIIa. 29—37 M, Schweinefleisch 46—48 M, Kalbfleisch Ia. 55—60 M, do. IIa. 45—55 M, Hammelfleisch Ia. 50—55 M, do. IIa. 35—48 M, ger. Schinken 75 bis 100 M, Speck, geräuchert 50—60 M — **Wild und Geflügel.** pr. 1/2 Kgr: Damwild 0,25—0,50 M, Rothwild 0,25—0,40 M, Rehe 0,65—0,75 M, Wildschweine 0,25—0,40 M; pr. Stück: Hasen 3,00—4,— M, Schnepfen 2,50—3,50 M, Wildenten 0,90—1,25 M, Rebhühner 0,90—1,25 M, Birkhähne 1,75—2,00 M, Birkhühner 1,25 M, Wachteln 0,40 bis 0,50 M, Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 M, magere 2,00—3,50 M, Enten, fette 1,50—2,00 M, magere 0,85—1,20 M, Hühner, alte 1,00—1,25 M, junge 0,40—0,70 M, Tauben, pr. Paar 0,50—0,85 M — **Fische und Schalthiere.** pr. 50 Kilogr.: Hechte 42 bis 60 M, Schleie 70 bis 72 M, Barse 40 bis 54 M, Bleie 42 bis 48 M, Aland 36—40 M, Zander 80 bis 100 M, Aale, große 100—110 M, do. mittelgroße 70 M, do. kleine 50—60 M, Karpfen 60—80 M, Ostseelachs, groß und mittel 100—120 M, Lachsforellen 75—100 M, Steinbutten große 80—120 M, Seezungen 60—100 M, Schollen, große 20—25 M, Hummern pr. 50 Kgr. 120—140 M, Krebse, große pr. Schock 4—8 M, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2—4 M, do. kleine, 10—12 Cm., 1—2 M, Ostseelachs (ger.) pr. 50 Kilogr. 120—260 M, Aale (ger.) große 100 M, Bücklinge pr. Wall 1,50—2,00 M, Flundern (ger.) pommersche pr. Schock 2,00 M — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) pr. 50 Kilogr. 125 M, ost- und westpr. Ia. 120—125 M, do. IIa. 110—118 M, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 118—123 M, schlesische, pomm. und posensche Ia. 118—128 M, Landbutter 80 bis 90 M — Eier pr. Schock ohne Rabatt 1,95—2,60 M — Käse pr. 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 87—90 M, do. Edamer 72—75 M, do. Neufchatel 10 St 18—20 M, Chester Victoria 125 M, bairischer Emmenthaler 58—63 M, Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 M, do. IIa. 55—58 M, do. IIIa. 45—50 M, inl. Edamer 58—70 M, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 M, Limburger 36—38 M, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 M, Backstein-Käse Ia. 22—24 M, do. IIa. 16—18 M, do. IIIa. 12—14 M, do. Roquefort sur choix I. pr. 50 Kilogr. 150 M, do. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln pr. 50 Kilogramm, weiße runde 1,75—2 M, do. lange 1,75—2 M, do. blaue 2 bis 3 M, do. Rosen- — M, Zwiebeln 4,50—5,00 M, Kohlrüben weiße 2—2,25 M, do. gelbe 2,00 bis 2,25 M, Mohrrüben lange pr. 50 Liter 1,25—1,50 M, Karotten — M, Teltow. Rübchen echte pr. 50 Kg. 7 M, Gurken, Schlangen- große pr. Schock 8—10 M, mittelgroße 2,50—3 M, Weißkohl pr. Schock 3—4 M, Rothkohl 4,00—6,00 M, Wirsingkohl 3,00—4,00 M, Blumenkohl, inländischer pr. 100 Kopf 20—35 M, Kopfsalat inländischer do. 1,50 M — **Obst** pr. 50 Kgr. Kochäpfel div. Sorten 7—10 M, Tafeläpfel 8—14 M, Kochbirnen 6—7 M, Tafelbirnen 12—18 M, Pflaumen, hiesige 4,00—5,00 M, böhmische 6—7 M, Preißelbeeren frische pr. 50 Kilogr. 8—14 M, Pfirsiche, inländ. pr. 50 Kilogr. 10—12 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Cito, Grube, Kjerteminde, Ballast. — Ulva (SD.), Davis, Leith, Kohlen. — 3 Brödre, Eschen, Limhamn, Kalksteine. — Baumeister Wilken, Staben, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Pauline (SD.), Kröger, Königsberg, Güter. — Alexandra (SD.), Stöwahse, Königsberg, Güter. — Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Güter.

9. Oktober. Wind: NNW.

Angekommen: Therese, Fritz, Wick, Heringe. — Gozo (SD.), Rowan, Hull, Kohlen und Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer. — Clara, Nilsson, Kiel, Ballast.

Gesegelt: Ascania (SD.), Schultz, Malmö, Getreide. — Johann Wilhelm, Kopsch, Bordeaux, Holz. — Friedr. Wilh. Jebens, Rubow, La Rochelle, Holz. — Bernhardine, Brünzow, Rouen, Holz.

10. Oktober. Wind: OSO.

Gesegelt: Hoffnung, Seebach, Präftö; — Wilhelm, Witt, Nestved; — Fädrenes Minde, Nymann, Nyborg; — Thales, Kjölhede, Aalborg; — Condor, Clausen, Nykjöbing; — 6 Söstre, Jensen, Hadsund; sämmtlich mit Kleie. — Henriette, Borgwardt, Landskrona, Oelkuchen. — Baltic, Storhaug, Sunderland, Holz. — Triton, Ruthström, Aarhus, Holz. — Gesina, v. Aswege, Oldenburg, Holz. — Ellen, Hay, Landskrona, Getreide.

Wieder gesegelt: Neptunus, Larsen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

8. und 9. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Krause, Laffen, 24,80 T. Roggen, 12,60 T. Hafer, Bertram; Riemke, Pr. Holland, 8 T. Weizen, 25 T. Hafer, Bertram; Meilike, Wloclawek, 113 T. Melasse, Lichtenstein; Buchholz, Wloclawek, 113 T. Melasse, Lichtenstein; Arendt, Wloclawek, 102 T. Melasse, Lichtenstein; Schulz, Wloclawek, 114,75 T. Melasse, Lichtenstein; Podorczynski, Wloclawek, 28 T. Rübsen, 49 T. Roggen, Steffens; Rostowski, Schönau, 75 T. Kleie, v. Morstein; Dahl, Neuteich, 21 T. Weizen, 22,50 T. Gerste, Ordre; Jablonski, Schwetz, 50 T. Zucker, Wanfried; Kirsch, Saalfeld, 45 T. Roggen, Stobbe; Sprengel, Dt. Eylau, 46,60 T. Weizen, Moldenhauer; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Klinger, Danzig, 81,78 T. Harz, Ordre, Warschau. Jacubowski, Danzig, 61,96 T. Blech.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Oktober. Wasserstand: 1,01 Meter.
Wind: W. Wetter: bedeckt, windig, kühl.

Stromauf:

Von Przylubien nach Thorn: Klawe, Dampfziegelei, Mauersteine.

Stromab:

Bromm, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Rochlitz, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 55 000 Kilogr. Feldsteine.
Czarra, Kleist, Kuczyurki, Thorn, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Patzer, Gehring, Kuczyurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Karaffeck, Kleist, Kuczyurki, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Bursche, Kleist, Kuczyurki, Thorn, 1 Kahn, 70 000 Kilogr. Feldsteine.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In unserm Genossenschafts-Register ist bei der sub Nr. 8 eingetragenen Milchmagazin-Genossenschaft Baumgarth folgende Eintragung bewirkt:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. September 1887 ist an Stelle des bisherigen Vorstehers Ferdinand Dreyer der bisherige Stellvertreter desselben, Gutsbesitzer Carl Krause zu Baumgarth, und als Stellvertreter des Vorstehers der Gutsbesitzer Gustav Reimer zu Baumgarth gewählt worden. Der Vorstand besteht nunmehr aus:

1. dem Gutsbesitzer Carl Krause zu Baumgarth, als Vorsteher,
2. dem Gutsbesitzer Gustav Reimer, als dessen Stellvertreter,
3. dem Gutsbesitzer Wilhelm Kern zu Baumgarth, als Controleur,

Marienburg, den 1. Oktober 1887.

Königliches Amtsgericht III.

Steckbrief.

Gegen den Steinmetz **Gustav Czoski**, geboren am 25 Januar 1847 zu Schidlitz bei Danzig, kath., zuletzt in Alt Paleschken. Kreis Berent, wohnhaft, welcher sich verborgen hält—, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und unbefugter Jagdausübung verhängt. (9.29

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Berent abzuliefern.

Berent, den 24. August 1887.

Königl. Amtsgericht.

Auction

Baumgartschegasse Nr. 33.

Morgen Dienstag am 11. October cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich im Auftrage eines höheren Beamten wegen Fortzugs nachstehendes

hochelegantes Mobiliar

als: 1 grüne Plüschgarnitur (nußb. Gestell), 1 nußb. Hochspiegel mit Console und Marmorplatte (Crystallglas), 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Sophatisch, 6 nußb. Victoriastühle, 1 nußb. Schaukelstuhl, 1 nußb. Spieltisch, 1 gr. Salon Teppich, 1 Salon-Lampe, 1 Hängelampe, **1 großen eichenen Herrenschreibtisch**, 1 eichenen Garderobenschrank ꝛc. Sonstiges gegen Baarzahlung versteigern. **Bestellungen verbeten.** (9246

Ed. Zannke,

Auctions-Commissarius, Bureau **Hundeg. 38, Eingang Melzergasse 18.**

Pfandleih-Auction

Mittwoch, **den 12. October cr., Vormittags 9 Uhr**, Milchkannengasse **Nr. 15, über Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Betten, Uhren, Goldsachen mit echten Steinen, Silbergeräthe ꝛc.**

W. Ewald,

Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (7864

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Höhere Knabenschule zu Zoppot,

verbunden mit Pensionat.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Montag, den 17. Oktober**, Morgens 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler, welche den Impf- und Geburtsschein und event. das Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben, nimmt entgegen (8868

Dr. R. Hohnfeldt,

Zoppot, Danziger Straße Nr. 27.

Vorschule für Knaben.

In meiner dreiklassigen Vorschule behufs Vorbereitung schulpflichtiger Knaben für die Sexta höherer Lehranstalten beginnt das Winterhalbjahr am 17. Oktbr. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich in den Vormittagsstunden von 10 Uhr an bereit.

M. Wieler,

geb. **Zimmermann**, (8601

Heiligegeistgasse Nr 53 I.

Fröbel'scher Kindergarten,

Poggenpfuhl 11,

Der Wintercursus beginnt Montag, den 17. October. Anmeldung neuer Zöglinge erbitte ich vom 13 ab.

Auguste Senkler.

Zur Theilnahme an meinem Vorbereitungsunterricht für das Einjährig-Freiwilligen-Examen suche ich noch einige Schüler. (9109

Sachsze, Pfarrer a. D.

Vorstädt. Graben 48 I

Briefbogen

mit farbiger Ansicht der

Neuen Synagoge,

Total-Ansicht von

Danzig mit der Synagoge,

sowie eine reiche Auswahl anderer Danziger, Olivaer und Zoppoter Ansichten empfehlen (8926

Gebr. Zeuner, Buch- u. Steindruckerei, Hundegasse 49.

Realgymnasium zu St. Petri und Pauli.

Wiederbeginn der Schule: **Montag, den 17 October.** Prüfung und Aufnahme neuer Schüler im Schulgebäude, **Sonnabend, den 15. Oktober**, pünktlich um 9 Uhr. Abgangszeugniß der zuletzt besuchten **Schule**, Impfattest, Taufschein und Schreibmaterialien sind mitzubringen. (8653

Dr. Ohlert, Direktor.

Realgymnasium zu St. Johann.

Das Wintersemester beginnt **Montag, 17. October**, 8 Uhr, die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler **Sonnabend, 15. October** pünktlich 9 Uhr, im Schul-Locale; für Unter-Tertia kann keine Aufnahme stattfinden. Tauf- und Impfschein, Abgangs-Zeugniß der früheren Schule, Schreibmaterialien sind mitzubringen. (8577

Director **Dr. Panten.**

Vorbereitungscirkel zur Sexta der höheren Lehranstalten.

Empfohlen durch die Herren Direktoren Dr. Carnuth, Dr. Panten, Dr. Ohlert, sowie durch die Herren Consistorialrath Kahle, Prediger Bertling, Divisionspfarrer Collin. (8346

Beginn des Wintercursus am 17. October. Aufnahme neuer Schüler während der Vormittagsstunden im Unterrichtslocal Jopengasse 9, 1 Treppe.

Aurelie Hoch.

Unterricht in der Stenographie.

Der unterzeichnete Verein wird am **Donnerstag, den 13 October, Abends 8½ Uhr**, wieder einen Cursus zur Erlernung der vereinfachten **Stolze'schen Stenographie** eröffnen, die in den stenographischen Bureaus des **Reichstages, Abgeordnetenhauses** und **Herrenhauses** zur Anwendung kommt. Der Unterricht umfaßt 15 Lectionen, von denen wöchentlich eine stattfinden wird. An Kostenbeitrag sind 8 ℳ. in der ersten Stunde zu erlegen. Anmeldungen zur Theilnahme werden in der **Homann'schen Buchhandlung, (H. Gaebel), Langen Markt 10**, entgegengenommen, woselbst nähere Auskunft ertheilt und eine kleine Abhandlung über den Nutzen der Stenographie — auch an solche, die sich nicht gleich als Theilnehmer einzeichnen wollen — unentgeltlich verabfolgt wird. (8734

Der stenographische Verein (Stolze).

Gewerbliche Mädchen-Fortbildungs-Schule.

Der Winterkursus in unserer Schule, in welcher auch für Frauen und Töchter, welche im Geschäftsleben stehen oder in dasselbe eintreten wollen, das Wissenswürdigste aus den Handelsfächern gelehrt wird, beginnt Montag, den 17. Oktober cr., Nachmittags 2 Uhr. Die Aufnahme neuer Schülerinen kann während der Ferien täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags bei mir Langenmarkt 27 II. oder bei Herrn **A. H. Dieball**, Langgarten 48 I. erfolgen.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen.

Helene Farr, Vorsitzende. (9220

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbevereins.

Das Wintersemester beginnt

Montag, den 17. October cr.,

Nachmittags 4 Uhr im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Buchführung, kaufm. Rechnen, Kalligraphie, Zeichnen, Geographie und Naturkunde (oblig.), franz. und engl. Sprache (fakult.) — Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien täglich von 10—12 Uhr Vormittags in meiner Wohnung, Katharinen-Kirchhof 4a bereit. (9230

Th. Both,

Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein.

Eiserne Bettgestelle

neueste, **solide**, starke Sorten für Erwachsene und Kinder. **Waschtoiletten, Toiletteneimer.**

Koch-Apparate, neueste

empfehlen billigst (8509

Oertell & Hundius,

Langgasse 72.

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12.  **Hof-Juwelier.** Gr. Wollwebergasse 12.

Da am 1. Januar 1888 das neue Reichsgesetz in Kraft tritt, nach welchem die Angabe des Feingehaltes auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden darf, stelle ich sämmtliche am Lager befindlichen **Silberwaaren,** welche den jetzigen Stempel 750 Silber (12 löthig Silber) tragen, um möglichst damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum (2177

Ausverkauf.

Knaben- und Herren-Filzhüte, Herbst- und Wintermützen,

Regenschirme,

Filzschuhe und Gummiboots, überraschende Neuheiten in Pelz-, sowie Plüsch-Muffs und Baretts, Pelzbesätze à 50 ₰ pr. Mtr. empfiehlt (8928

H. Fränkel,

Langgasse Nr. 48, am Rathhause.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig,

offeriren

kauf- auch miethsweise

neue und gebrauchte

Stahlgrubenschienen, Tranportable Geleise, Stahlmuldenkipplowries, Eiserne Karren, Stählerne Karrbohlen, } sehr practisch f. Ziegeleien

Weichen, Stahlradsätze, Lager, Lagermetall, Laschen u. Schrauben, Schienen-Nägel, sowie sämmtliches **Feldbahnmaterial.**

Comtoir u. Lager: Fischmarkt 20/21. (8396

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,

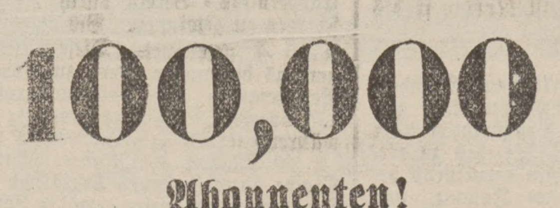
sowie in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

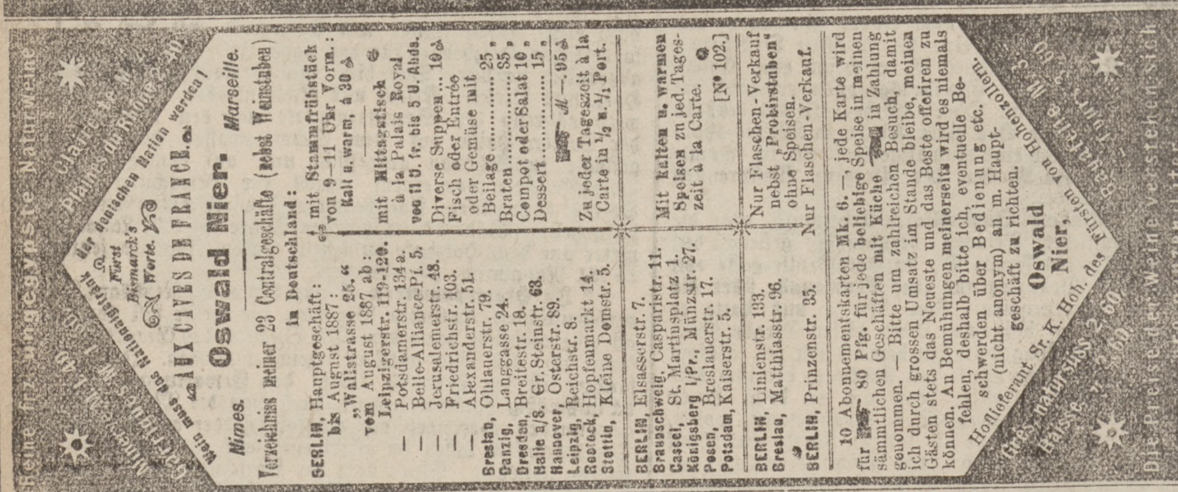
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Circa 17 000 ℳ, im Ganzen oder getheilt, sollen zur ersten Stelle pupillarisch sicher untergebracht werden. Hierauf Reflektirende wollen ohne Einmischung eines Dritten ihre Adr. mit näheren Angaben unter Nr. 9124 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Einen unverheirath. Gärtner,

der auch den Forstschutz mit auszuüben hat, sucht per sofort **Alt-Fietz** bei Wischin. (921





C. H. BURK, STUTTGART. Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.— M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Schutz-Marke.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug.

C. H. Burk

Detail-Verkauf nur in Apotheken.

Vorräthig in Danzig in der Apotheke von **E. Kornstaedt.** (8747

Emil A. Baus,

7, Gr. Gerbergasse 7.

Größtes Lager von

Maschinen und Werkzeugen

u. vollständigen Einrichtungen für

Schlosser-, Schmiede-, Klempner- und Kupferschmiede-Werkstätten, Wasser- und Dampf-Schneidemühlen.

Garantie. Billigste Preise. Coulante Bedingungen. (9035

Cognac der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte billiger als französischer.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern welche auf Wunsch Muster frei und unentgeltlich erhalten.

Consumenten wollen sich durch Nachfrage in den besten Geschäften der Branche von der Güte und unbedingten Konkurrenzfähigkeit unseres Cognacs überzeugen und auf unsere Etiquettes genau achten. Auf Verlangen theilen wir gern die nächste Verkaufsstelle mit.

Zugluft-Abschließer

für Fenster und Thüren.

Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Oeffnen und Reinigen der Fenster ꝛc. zu beeinflussen

Vorräthig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 3. (9097

Haarlemer Blumenzwiebeln

als

Hyacinthen, Tulpen etc.

in nur extrastarker Qualität empfiehlt

Otto F. Bauer,

Neugarten 31 u. Milchkannengasse 7. (8836

Vorzüglich kochende Speisekartoffeln

blaue oder Daber'sche verkauft jedes Quantum bis 000 Centner franco Waggon Mlecewo (9232

Dominium Mlecewo.

Telephon-Anlage.

Offerten für eine etwa zwei Kilometer lange **Telephon-Anlage** werden seitens eines Gutes in Westpreußen erbeten. Die Adresse theilt die Expedition der Danziger Zeitung auf Verlangen mit 9209

Für mein **Cig- u. Schreibw.-Gesch.** ist umständeh. die Commisstelle sof. anderw. zu bes — Bewerber muß beide Landesspr. gel. spr. k. (92139.10) **L. Stolp, Inowrazlaw.**

Ein ländliches Grundstück,

circa 4—500 Morgen groß, Boden, Inventar, wie Gebäude in guter Beschaffenheit, möglichst in Westpreußen, wird ohne Vermittler zu kaufen beabsichtigt.

Offerten werden vom Reflectanten mit Preisangabe, sowie sonstigen Bedingungen unter Nr. 7960 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wegen Todesfall

soll das Vorwerk **Laskowo** sofort unt. sehr günstigen Beding. verk. werden. Es ist ¼ St. von der Kreisstadt Strelno entfernt, 275 Mg. groß, ⅔ Rüben- und Weizen-, ⅓ Roggen-Boden; Gebäude in s. g. Zustande; Wohnhaus neu. Näheres durch die Besitzerin. (9215

Gutskauf.

Ein Gut von 4—800 Morgen, unweit der Bahn gelegen, wird mit 12—18 000 Thlr. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Adr. unter 9206 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Erstes Gesinde-Vermiethungs-Comtoir von **B. Utzwaldt,** Danzig, Breitgasse 37, Eingang I. Damm, empf. 1 j. Büffetmamsell (5 J. auf e. Stelle) Hotel-, Landwirthinn u. Ladenmädchen mit best. Zeugn., j. **Mädchen** aus guter Familie, welche die Landwirthschaft erl. **wollen**, ferner **Köchinnen, Haus-, Stuben u. Kinderm., Kinderfr., Ammen** für hier u. außerhalb, auch Gärtner, Hofmeister, **Diener, Kutscher u. Knechte** für **Stadt u. Land** (9224

Empfehle aus Ueberzeugung:

2 ganz vorzügliche j. Leute aus der Materialwaaren-Branche, von denen einer 30, der andere 25 Jahre alt ist, poln. sprechend und für gute Mittelgeschäfte als Repräsent der Herren Chefs geeignet. Einer von diesen war 7½ Jahr als Gehilfe in einem Hause thätig.

E. Schulz,

9243 Fleischergasse 5.

Ein cautionsfähiger junger Mann (am liebsten Materialist) findet in einer Prov.-Stadt von ca. 15 000 Einwohnern in meinem zweiten Geschäft selbstständige Stellung, kann eventl. Compagnon des Geschäfts werden. Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Adr. u. Nr. 9218 in der Exped. erb.

Für mein Colonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen, gewandten

jungen Mann und einen Lehrling.

Polnische Sprache erforderlich.

S. H. Landshut,

Neumark Westpr. (9234

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt sucht

Johannes Ick.

Ein bedeutendes Hamburger Cigarren-Importhaus sucht einen gewandten Geschäftsmann als

Reisenden

für Händler u. feine Privatkundschaft im Auslande. Off. u. H. c. 07439 an Haasenstein u. Vogler, Hamburg.

Empfehle einen tüchtigen verheirath. Oberinspector sow. verh. und unverh. Hofmeister, Gärtner und junge zuverl. Kutscher, w. 5 Jahre a. e. Stelle gew. Hausdiener, divers. Kutscher u. Knechte f. Land z. Martini. **Prohl,** Langgarten 63, I.

Gestützt auf gute Zeugnisse suche ich von sogleich oder später Stellung als **ungepr. Erzieherin.** Gefällige Offerten unter 9200 an die Expedition d. Ztg. erbeten. (9200

Ein junger Kaufmann, Ausgangs der 20er Jahre, militärfr., sucht per **15. November cr. eventl.** später, **dauernd** Stellung. Gründliche Kenntniß der Getreidebranche, Buchhaltung und Correspondenz. Feinste Referenz. Gefl. Off. u. J. O. 9207 in d. Exp. erbeten.

Ein gebild. anständ. Mädchen sucht baldigst Stellung zur Stütze der Hausfr. od. bei e. Dame z. Gesellsch. Off. u. Nr. 9229 in der Exped. erb.

Ein junger gebildeter vermögender Kaufmann, Comtoirist, wünscht sich in einem Speditionsgeschäft in einer Provinzialstadt auf einige Zeit auszubilden, um ein solches käuflich zu übernehmen oder als Compagnon einzutreten.

Offerten erbeten an (9222

Ernst Schmidt, Stolp.

Eine Buchhalterin,

gewissenhaft u. mit guter Handschrift, gegenwärtig noch in Stellung, sucht ein anderes Engagement.

Kassirerinstelle nicht ausgeschlossen. Gefällige Adressen u. Nr. 9237 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen tüchtigen Conditorgehilfen sucht Conditorei **S. Utasch,** Marienwerder W/Pr. (9260

Noch einige erfahrene Wirthinnen für Höhe und Niederung sucht **Prohl,** Langgarten 63, I. [9244

Gute Pension Langgarten 92, 2 Tr. finden 1—3 Knaben; Beaufsichtigung d. Schularbeiten, Benutzung des Klaviers. Die Herren Prediger **Claas,** Praust, **Weinlig** u. Schuldir. **Scherler,** Danzig, erth. gütigst Ausk.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.